



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1910**

66 (10.2.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-140061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-140061)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag W. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 6 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (En-  
nahmen, Druckarbeiten) 844  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.  
Auswärtige Inserate . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefeneste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 66.

Donnerstag, 10. Februar 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Zur Erkrankung des Königs Gustav von Schweden.

□ Berlin, 10. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.)  
König Gustav von Schweden hat, wie jetzt bekannt wird, schon mehrfach Anfälle von Blinddarmentzündung gehabt, die jedoch immer so leichter Natur waren, daß sie einen operativen Eingriff nicht erforderten. Diesmal war aber die Entzündung so heftig und plötzlich, daß nach der Ansicht Prof. Bergs keine Aussicht auf Rettung gewesen wäre, wenn man mit der Operation noch 2 Stunden gesögert hätte. König Gustav fühlte sich den gestrigen Tag über sehr schwach und schlief fast ununterbrochen.

□ Berlin, 10. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.)  
Aus Stockholm wird gemeldet: Der hervorragende Chirurg Prof. Berg, der im Weissen von drei Kollegen die Operation vorgenommen hat, ist heute über den Verlauf der Genesung des Königs sehr zufrieden. Die Schmerzen haben fast ganz aufgehört, obwohl der König unter einer erklärlichen Erschöpfung zu leiden hat. In der Bevölkerung gibt sich über die Wiedergenesung des Monarchen überall aufrichtige Freude kund. Vor dem Schlosse sammeln sich fortwährend große Menschenmassen an, um die neuesten Bulletin halbmöglichst zu erfahren. Zahlreiche Sympathieumgebungen vom Auslande, darunter eine solche des deutschen Kaiserpaars, sind eingelaufen.

Die Schiffsabgaben und Oesterreich.

\* Wien, 9. Febr. Die Abgeordneten Moser und Genossen brachten im Landtage eine Interpellation ein über die vom Deutschen Reich geplante Einführung von Schiffsabgaben. Sie richteten an die Regierung die Frage, was sie zu tun gedenke, um von Oesterreich im allgemeinen und von Niederösterreich im besonderen die wirtschaftlichen Gefahren, welche aus der geplanten Einführung der Schiffsabgaben auf den deutschen Strömen drohen, abzuwenden. — In der Begründung der Interpellation wird ausgeführt: Durch die geplante Reform würde die bisher freie Ausfallspforte des auswärtigen Handels nach den Nordhöfen dem administrativen Ermessen der ausländischen Regierungen preisgegeben.

Graf Tattenbach t.

\* Madrid, 10. Febr. Der deutsche Botschafter, Graf Tattenbach, ist heute früh 2 Uhr gestorben.

Die Wahlen zum finnischen Landtage.

\* Helsingfors, 9. Febr. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung ist das Ergebnis der Wahlen für den Landtag folgendes: Gewählt sind: Sozialdemokraten 87, Altfinnen 42, Jungfinnen 28, schwedische Volkspartei 20, Agrarier 16 und christlichsozialer Arbeiterpartei: 1.

Die Stellung der Arbeiterpartei in England.

□ London, 10. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Der gestrige Verhandlungstag der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei hat gezeigt, daß diese Partei jedenfalls nicht gewillt ist, sich ganz und gar von der Regierung ins Schlepptau nehmen zu lassen. Sämtlichen Rednern kam es darauf an, in erster Linie zu erklären, daß die Partei unter allen Umständen ihre vollständige Unabhängigkeit bewahren müsse. Auch mit der von der Regierung eingeschlagenen Politik ist der Vorsitzende Sir Hardie absolut nicht einverstanden, denn er meinte, was man bisher über diese Politik gehört habe, könne nicht viel Vertrauen ein und es hieße mit der Demokratie ein unwürdiges Spiel treiben; wenn man 1910 davon spreche, die Rechte der Lords bloß einzuschränken. Die zweite Kammer müsse abgeschafft und ein gleiches, direktes und allgemeines Wahlrecht eingeführt werden, weder Arme noch Frauen dürften davon ausgeschlossen bleiben. Diese Äußerungen repräsentieren zweifellos den Standpunkt der Arbeiterpartei und lassen auf den ersten Blick das Bündnis mit den Liberalen als nicht sehr aussichtsreich erscheinen. Allein wenn die Arbeiterpartei vor die Alternative gestellt werden wird, sich entweder mit einer Beschränkung der Rechte des Abgeordnetenhauses zufrieden zu geben oder einen aussichtslosen Kampf gegen dasselbe zu führen, so wird sie sich wohl für das erstere erklären und dadurch der Allianz mit den Liberalen im großen und ganzen treu bleiben. Immerhin ist die Konferenz weder für die Regierung, noch für die Liberalen besonders erfreulich. Es zeigt sich denn auch, daß die liberalen Zeitungen sich mit einigen nicht-sagenden Phrasen darüber hinwegzuhelfen suchen, wogegen

die unionistischen Blätter sehr zufrieden sind mit dem Verlauf der Verhandlungen. Einige Blätter wissen weiter zu melden, daß die Regierung die Absicht habe, die beiden Budgets in einer Bill vereinigt, dem Parlament mit vorzulegen, was natürlich eine große Zeitersparnis bedeuten würde.

\* \* \*

□ London, 10. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Einer Petersburger Meldung der Times zufolge wird die österreichisch-russische Entente sich in einer öffentlichen Erklärung beider Mächte dokumentieren, die 1. die Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan garantiere, 2. das neue Regime in der Türkei unterstütze und 3. eine freie Entwicklung der Balkanstaaten sichern wolle. Frankreich und England hätten ihr Einverständnis bereits bekundet.

□ London, 10. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Der „Standard“ veröffentlicht ein Telegramm seines Berliner Berichterstatters, in dem ausgeführt wird, daß die Tage des deutschen Reichskanzlers gezählt seien, da er nicht mehr das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn in genügendem Maße besitze und seine auswärtige Politik nicht den imperialistischen Ideen des deutschen Volkes entspreche. In erster Linie werde ihm vorgeworfen, daß er für ein Zusammengehen mit England und eine Einschränkung der Rüstungen zur See sei. Im übrigen habe auch seine Haltung in der Mannesmannaffäre und endlich auch in der Neanderbergfrage Anlaß zu Mißtrauen gegeben.

### Die Deutschen in Böhmen.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Wien, 8. Febr.

Vor einiger Zeit brachte ein Wiener Montagblatt, das seinen Lesern auch mit Karikaturen aufwartet, ein hübsches Bildchen. In einem bequemen Schaukelstuhl sah der Ministerpräsident Freiherr von Bienenroth, gemüthlich eine Zigarette rauchend und so seelenvergnügt dreinschauend, als gäbe es auf dieser Welt überhaupt keine Sorgen. Diese Karikatur hätte die Aufschrift: „Die Flottmachung des böhmischen Landtages.“ Der Witz ist nicht schwer zu finden. Es sollte eben angedeutet werden, daß all die Bemühungen um die Befreiung des böhmischen Landtages von der Obstruktion eigentlich auf nichts hinauslaufen und daß der angebliche Eifer der Regierung entweder eine Selbsttäuschung oder die bewusste Täuschung anderer sei. Was also vorhergesagt wurde, ist nun eingetreten, der böhmische Landtag, der sich am 3. d. M. verammelt hat, konnte nicht arbeiten und keine abermalige Veragung ist heute vollzogen worden. Allerdings gibt es auch im steierischen und im Dalmatiner Landtage Obstruktion, aber wenn an verschiedenen Orten das gleiche geschieht, so ist es doch nicht das gleiche. Böhmen nimmt in Oesterreich eine Ausnahmestellung ein: es ist das große verhätschelte Sorgenkind und deshalb muß auch die Obstruktion im Prager Landtage mit ganz eigenen Maßnahmen gemessen werden.

In Böhmen obstruktionieren die Deutschen. Sie lassen es nicht zu, daß der Landtag seinen Geschäften oblige und ihrer Haltung ist es zuzuschreiben, daß das vor Jahresfrist gewählte Landesparlament überhaupt noch nicht über die ersten Schritte hinauskommen konnte. Selbstverständlich wissen die deutschen Abgeordneten sehr wohl, was sie tun. Ihre Haltung entspringt nicht leichtfertigen Eroberungsgelüsten, sondern sie ist ein Akt der Nothwehr. Man darf nicht vergessen, daß in Böhmen neben vier Millionen Tschechen zweieinhalb Millionen Deutsche leben, die noch dazu mehr als die Hälfte der Steuern aufbringen. Eine so starke, geistig und kulturell so leistungsfähige Minorität kann gewisse Ansprüche stellen und sie ist es ihrer Ehre schuldig, gegen die herrschende Mehrheit anzukämpfen, wenn diese sich geringschätziger Willkür schuldig macht. Als der neugewählte böhmische Landtag zum ersten Male zusammentrat, glaubten die Tschechen den Deutschen dadurch ihre Macht zu beweisen, daß sie eine ganz kleine Witte abschlugen. Es handelte sich um die Bestellung eines untergeordneten deutschen Beamten. Aus dieser durch nichts zu rechtfertigenden Schroffheit entwickelte sich eine Spannung, die als nächste Folge die Obstruktion zeitigte. Bisher waren alle Versuche, den Landtag flott zu machen, vergeblich, weil die Tschechen immer das Anstehen zurückwiesen, eine Genugthuung zu bieten. Nicht nur daß sie glaubten sogar den Deutschen diktieren zu können. Diesmal verheißten sich die Tschechen auf die Forderung, daß der Landtag vor allem eine Budgetkommission wählen müsse, obgleich die Deutschen die Aufschauung vertreten, daß sie lediglich die Wahl einer Steuerkommission zulassen könnten. Das Eingehen in die Budgetberatung hätte einen Vertrauensbeweis der Deutschen bedeutet und zu einem solchen Entgegenkommen war keine Veranlassung vorhanden. Trotzdem die finanzielle Lage Böhmens alles zu wünschen übrig läßt, erscheint gegenwärtig doch bloß die Beratung zweier Steuergeleistungswürfe unaufschiebbar; die Einsetzung einer Steuerkommission hätte also

für den Augenblickbedarf ausgereicht. Deshalb sträubten sich die Tschechen dennoch darauf einzugehen? Das ist nicht schwer zu sagen; die Deutschen hatten eben noch eine zweite Forderung aufgestellt. Seit September vorigen Jahres liegen dem böhmischen Landtage verschiedene Gesetzesentwürfe vor, die sich mit nationalpolitischen Angelegenheiten befassen. Man darf nun nicht meinen, daß diese Vorlagen, die Freiherr von Bienenroth ausarbeiten ließ, den Deutschen das Blaue vom Himmel versprochen. Es ist gegen sie sehr viel einzuwenden, wenigstens man die läßliche Absicht, einige Verbesserungen zu schaffen, anerkennen muß. Die Errichtung von Kreisvertretungen entspräche zum Beispiele ebenso den Wünschen des deutschen Volkes, wie den Interessen des Landes Böhmen. Aber die Tschechen wollen jetzt von Jugendsünden weniger denn je wissen. In ihrem Herrsentroß wehrten sie sich selbst gegen die ordnungsgemäße Beratung der nationalpolitischen Vorlagen, obgleich damit die Annahme der Gesetzesentwürfe noch lange nicht ausgesprochen wäre. Nieher kein Landtag als ein Zeichen von verständiger Nachgiebigkeit! Herr Dr. Kramarich, das Oberhaupt der jungtschechischen Partei, hatte sogar die Unverfrorenheit, die Deutschen jüngst der „Expresstropolitik“ zu bezichtigen und dies deshalb, weil sie das gewiß nicht unbedeutende Verlangen aussprachen, daß der Landtag die ihm von der Regierung überwiesenen Vorlagen parlamentarisch behandeln möge. Herr Dr. Kramarich hat sich schon so sehr in die allwissende Gedankenwelt verirrt, daß es ihm garnicht mehr möglich ist, Oesterreich österreichisch zu betrachten und Böhmen böhmisch zu sehen. Doch auch Tschechen haben ihren Anhang und ihre Worte fallen oft schwerer in die Waagschale als die Äußerungen kluger Uebersetzung. Es ist deshalb nicht gleichgültig, wenn der Führer der Jungtschechen arsturt: Die Einheit Böhmens ist in Gefahr, laßt das Land nicht zerreißen! Die Tschechen fürchten eben die Schaffung der Kreisorganisation durch die das Feld der nationalen Bedrückungsmöglichkeiten wesentlich verringert würde.

Der böhmische Landtag wurde vertagt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die tschechischen Radikalen mit diesem Vorgang garnicht einverstanden sind. Herr Kojac und Herr Choz hätten am liebsten die Anwendung von Brutalität gesehen und die gewalttätige Niederbringung der deutschen Obstruktionisten ins Werk gesetzt. Dieselben Männer, die im Wiener Abgeordnetenhause gar oft ein Schreienregime entfachteten und alles außer Rand und Band brachten, ohne eigentlich zu wissen weshalb, verwandelten sich plötzlich in Schwärmer für Ruhe u. Ordnung, wenn sie den böhmischen Landtag betreten. Wahrlieh, das tschechische Volk hat nicht nur gute Musiker, sondern auch vorzügliche Komödianten aufzuweisen. Allerdings sollten sich diese lustigen Herren nicht der Politik, sondern dem Theater widmen. Die Vertagung des böhmischen Landtages wird übrigens nicht ohne Folgen für die „große“ Politik in Oesterreich bleiben. Aus der geplant gewordenen Bildung einer festen Arbeitsmajorität im Reichsrath dürfte nichts werden, denn die Deutschen und Tschechen, die sich in Prag nicht verständigen konnten, werden sich auch nicht in Wien zusammenfinden können. Ohne parlamentarische Arbeitsmehrheit gibt es aber keine parlamentarische Regierung. Mag sein, daß Freiherr von Bienenroth in seinem Ministerium einige Wunden ausfüllen wird, bevor der Reichsrath Ende dieses Monats zusammentritt; an die Umbildung seiner Regierung durch die Berufung von Parlamentariern ist jedoch nicht zu denken. Statt der großen Verjüngung wird es vermehrte Feindschaft geben. Die „Slawische Union“ treibt schon wieder ihre Fühler aus und sucht die Polen und Ruthenen zu umgarnen und diese lokalisieren bereits netzlich, so wie sie das schon früher getan haben. Das ist kein erfreuliches Vorbild für die kommenden Sitzungen des Parlaments. Im Abgeordnetenhause des Reichsrates gibt es zwar seit Mitte Dezember eine neue strenge Geschäftsordnung; an einem neuen bessern Geiste fehlt es jedoch.

### Zur preussischen Wahlrechtsvorlage.

Die Konservativen und die Wahlrechtsreform in Preussen.

In B e i n e fand dieser Tage eine öffentliche Versammlung statt, in der der konservative Parteileiter Dr. Kaufhold-Berlin über die politische Lage sprach. Dieser kam dabei auch auf die preussische Wahlrechtsreform zu sprechen und sagte dabei u. a.: Die geheime Wahl dürfte nicht zur Kabinettskrise zwischen den Parteien führen. Er glaube, daß die Konzeption der geheimen Wahl gemacht werden würde. Ob es der konservativen Parteileitung angenehm ist, daß ihre Bereitwilligkeit zur Bewilligung der geheimen Wahl schon jetzt bekannt wird, ist recht zweifelhaft; man kann daher zunächst wohl auf eine Begenerklärung gefaßt sein.

Ein Sozialdemokrat über die Demonstrationspolitik.

Ueber das Verhalten der Sozialdemokratie im Wahlrechtskampf äußert Genosse Dr. Leo Krons in den neuesten sozialistischen Monatsheften Ansichten, die offenbar von dem Gefühl geleitet sind, daß der richtige Weg zur Wahlrechts-

reform nicht über die Strafe führt. Das Wort „Demonstration“, von dem radikaler, aber immer noch maßgebender Genosse das alleinige Heil erwartet, schaltet Arons bei seinen nachdenklichen Betrachtungen aus. Selbstverständlich ist der jetzige Wahlrechtsentwurf für ihn unannehmbar, er möchte ihn am liebsten durch einen Bloß von Friedberg bis Lebnodt unter Einfluß des Zentrums ohne lange Diskussion in der Versenkung verschwinden sehen. Dann soll eben dieser Bloß durch eine Resolution, die die geheime Abstimmung fordert, der Regierung die Grundlage zeigen, auf der sie bei gutem Willen weiter bauen könne. Nun redet Genosse Arons einem Kompromiß großen Stills das Wort und zwar mit einer Wärme, die nach der bisherigen allen Kompromissen widerstrebenden Taktik der Sozialdemokratie beinahe verächtlich ist. Er will zunächst von der Regierung, daß sie eine Vorlage über Einführung der geheimen Abstimmung mache, die im Abgeordnetenhaus sofort eine Mehrheit finden werde und diese Vorlage durch einen Parzschub auch im Herrenhaus zur Annahme bringe. Nach dieser Tätigkeit der Regierung sollen dann die Kompromißparteien in Tätigkeit treten, um die Entwicklung Preußens in moderne Bahnen zu lenken. Daß dies nicht geht, ohne daß der — sagen wir einmal — Wahlrechtsbloß die Majorität hat, ist Herrn Arons klar. Er glaubt aber durch ein- oder zweimalige Auflösung des Landtages unter dem Schutze der geheimen Abstimmung diese Mehrheit durchzudrücken, die dann an die gründliche Ummodellung des Wahlrechts gehen soll. Auch hierbei sollen Kompromisse gelten. Die Sozialdemokratie soll mit Fortschritten zufrieden sein, wie sie z. B. die Proportionalwahl nach Provinzen bringt, um dann „unbeschadet der aufkläreren Agitation für die Forderungen der Parteiprogramms“ allmählich zum allgemeinen, direkten, geheimen und gleichen Wahlrecht zu kommen. Genosse Arons legt für seine Wahlrechtsstrategie bei der Regierung einen ordentlichen Reizen Begeisterung für eine Wahlrechtsreform voraus, aber vermutlich wird er diese eher hervorrufen können, als die Zustimmung seiner Genossen zu Kompromissen mit den bürgerlichen Parteien, durch die die Ausbreitung der Wahlrechtsfrage zu Agitationswreden wesentlich beeinträchtigt würde. Immerhin verdient der Ernst, mit dem Arons der Sozialdemokratie diese Politik der Kompromisse empfiehlt, Beachtung. Man könnte darin eines der vielen Anzeichen dafür sehen, daß sich innerhalb der Sozialdemokratie eine Schicht abristallisiert, die aus der oppositionellen Regation heraus nach positiver Mitarbeit im Senate verlangt. — Im Zusammenhänge mit der Aronschen Ausführung sei als beachtenswertes Symptom bemerkt, daß der „Vorwärts“ in seiner Ausgabe vom Dienstag das von den Nationalliberalen beantwortete Pluralwahlrecht gegenüber dem jetzigen Wahlrechtsentwurf als minder skandalös bezeichnet. Im Vorgang des „Vorwärts“ bedeutet das immerhin schon eine gewisse Anerkennung, die um so auffällender ist, weil bisher die Einführung des Pluralwahlrechts als ein reformatio in peius beschrieben wurde. Nun scheint sich innerhalb unter dem Einfluß der jüdischen Erfahrungen und der jüngsten preussischen Wahlrechtsvorlage die Ansicht des „Vorwärts“ ein klein wenig zugunsten des Pluralwahlrechts geändert zu haben, und es sollte uns freuen, wenn die Sozialdemokratie unter Befolgung der Aronschen Kompromißtheorie des Pluralwahlrechts als einen Fortschritt anerkennt und, da sie in absehbarer Zeit ihr Endziel nicht erreichen kann, wenigstens diesen kleinen Schritt noch vorwärts mitmacht.

Die parlamentarische Lage der Wahlrechtsreform.

Schilber einer Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ folgendermaßen:

Die Beratungen der Fraktionen des Abgeordnetenhauses über die Wahlrechtsvorlage betätigen, was schon nach dem bekannten Standpunkt der Parteien und auch nach den öffentlichen Diskussionen zu erwarten war, daß von allen Seiten wesentliche Änderungen der Vorlage für notwendig gehalten werden, wenn man überhaupt an ein positives Ergebnis der Beratungen denkt. Die Bestimmungen, auf Grund deren gewisse untere und mittlere Beamte und Militäramtswärter in die zweite Klasse rücken sollen, werden ganz sicher keine Mehrheit erhalten, es sei denn, daß dieselbe Bevorzugung auch anderen sozialen Schichten dessen, was man den Mittelstand nennt, zu Teil werden. Die Fraktionsberatungen beschäftigen außerdem, daß eine Mehrheit für die öffentliche Stimmabgabe nicht vorhanden ist. Diese Frage wird einen der Kernpunkte des Versuchs einer Verständigung bilden. Personen, die über die Stimmungen innerhalb der Regierung unterrichtet sein können, nehmen an, daß diese

durchaus nicht auf allen, auch auf wichtigen Einzelheiten ihres Entwurfes bestehen wird, und bereits macht sich ohne daß ganz sichere Anhaltspunkte dafür vorlägen, auch die Ansicht geltend, daß trotz der lebhaften Verteidigung, die die öffentliche Stimmabgabe in der Begründung der Vorlage erfährt und grundsätzlich wohl auch in der Rede des Ministerpräsidenten erfahren wird, das letzte Wort über öffentliche oder geheime Stimmabgabe noch nicht gesprochen sei. Die Erfahrung, die man mit langdauernden Beratungen großer Gesetzentwürfe im Reichstage und Landtage gemacht hat, lehrt, daß es auch aus Scheinbar sehr festbehaltenen Positionen schließlich noch Rückzugsweg gibt, wenn von ihnen die Entscheidung, ob etwas zustande kommt oder alles scheitert, abhängig ist.

Weiter macht die „Frankf. Ztg.“ aufmerksam auf die neue Taktik der Konservativen: Anlocken der Nationalliberalen zu gemeinsamer Aufhebung eines Fikdens auf das preussische Wahlrecht, die bestimmt ohne Erfolg bleiben wird.

Die Parteien und die Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 10. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Ihre Stellung zur Wahlrechtsvorlage berieten gestern im Abgeordnetenhaus die konservative, die freikonservative und die nationalliberale Fraktion. Die Sitzungen aller drei Parteien waren stark besucht. Die nationalliberale Fraktion vertagte nachmittags die Verhandlungen, während die konservativen und freikonservativen die Erörterungen zu Ende führten. Beide entschieden sich für Kommissionsberatung. Für die konservativen wird der Abg. Frhr. v. Nollhofen, für die freikonservativen Frhr. v. Jedlitz das Wort führen. Von sozialdemokratischer Seite werden Ströbel und Strich sprechen. Die Vorlage blieb sowohl bei den Konservativen wie bei den Freikonservativen nicht ohne Kritik. Für verbesserungsbedürftig wurde besonders die Bestimmung gehalten, wonach die mittleren und kleinen Beamten bei der Klaffenenteilung vor den gewerblichen Kreisen bevorzugt erscheinen, was für durchaus ungerichtet erklärt wurde. Es werden in der Kommission entsprechende Abänderungsvorschläge gemacht werden. So schreibt auch die „Freikonservative Korrespondenz“, nachdem sie im Allgemeinen den Entwurf für annehmbar bezeichnet hat: Allerdings soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Vorlage noch mancher Verbesserungen bedarf, insbesondere dürfte der erwerbstätige Mittelstand und die große Masse der selbständigen Landwirte, Handwerker und kleinen Geschäftleute, die gegenüber dem Beamtentum noch der Vorlage offenbar zurückgesetzt erscheinen, bei der Abgrenzung der Wählerklassen ihrer Bedeutung entsprechend in höherem Maße zu berücksichtigen sein, als dies in dem Regierungsentwurf geschehen ist. — In ihrer heutigen Morgenausgabe spricht sich die „Germania“, das Zentralkomitee des Zentrums, recht energisch für die geheime Wahl aus, indem sie u. a. schreibt: Die große Masse der Wähler aus dem bürgerlichen Mittelstand und aus der Arbeiterklasse verlangen kein Privilegium und kein Auftrüben in eine höhere Wählerklasse, aber sie verlangen den Schutz ihrer politischen Ueberzeugung und Schutz ihres freien Wahlrechts und hier verlangt die Vorlage vollständig, weil sie die öffentliche Stimmabgabe beibehält. Es ist doch das mindeste, was die Besitzlosen, die Dreimarckwähler, fordern dürfen, daß sie vor dem Wahlterrorismus, der durch öffentliche Stimmabgabe geradezu gesichert wird, geschützt werden. Darum bleibt die Einführung der geheimen Wahl der Angelpunkt der ganzen Wahlreform. Wir wiederholen, daß von einer Wahl im wirklichen Sinne des Wortes keine Rede sein kann, wenn diese nicht frei ist. Die Freiheit der Wahl kann aber nur die geheime Wahl garantieren und schützen. Das ist die allgemeine Ueberzeugung der großen Mehrheit des Volkes und der Mehrheit des Abgeordnetenhauses. Darum rechnen wir damit, daß die Regierung einem dahingehenden Beschluß des Abgeordnetenhauses nachgeben und die geheime Wahl auch vor dem Herrenhause verteidigen wird.

Berlin, 10. Febr. Für nächsten Sonntag kündigt der „Vorwärts“ in der heutigen Nummer Wahlrechtsversammlungen in allen größeren Orten der preussischen Monarchie an. Auch sollen Massendemonstrationen gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung stattfinden. So schreibt das Kölner Sozialistenblatt, die „Rhein. Ztg.“, daß der Massenstreik der einzige Ausweg aus

dem jetzigen politischen Kampfe sei und sagt dann: „Wir wissen nicht, wenn der Massenstreik kommt, auch nicht, ob vor seinem Ausbruch ein Ereignis eintreten wird, das ihn verbietet, aber so viel kann gesagt werden, daß, wenn es so weit gediehen ist... es zu einem Krieg kommen wird, der das deutsche Wirtschaftsleben in seinen Tiefen erschüttern muß.“

Berlin, 10. Febr. Der nationalliberale Wahlverein in Göttingen nahm folgende Resolution einstimmig an: „Der nationalliberale Wahlverein für Göttingen und Lauden erkennt die Einführung der direkten Wahl und die Einschränkung des plutokratischen Einflusses auf die Wahlberechtigung und die größere Berücksichtigung von Bildung und Berufstätigkeit als wertvoll an, erklärt es aber für durchaus wünschenswert, daß die nationalliberale Fraktion des Landtages auf Durchführung des Magdeburger Programms besteht.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Februar 1910.

Zum Fall Dammann

ergreift die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ abermals das Wort:

Privatdozent Dr. A. Wirth hält in einer Zuschrift an die Rheinisch-Westfälische Zeitung gegenüber unserer neulichen Feststellung, unter Berufung auf den Bruder des ermordeten Studenten Dammann, seine Behauptung aufrecht, daß dessen Familie keinen Pfennig Entschädigung erhalten habe. Von der Entschädigungssumme, die das Auswärtige Amt in Vertretung eines völkerrechtlichen Anspruchs des Deutschen Reichs von der preussischen Regierung erlangt hatte, war von der preussischen Regierung zunächst eine erste Rate von 6000 Toman gezahlt worden. Diese Rate ist dem Oberhaupt der Familie, dem Vater des Ermordeten, Pastor Dammann in Eisenach, abzüglich einer Summe von 420 Toman, die im Einvernehmen mit dem Pastor Dammann zum Ersatz eines von dem Vater des Ermordeten in Sauphulow bei diesem Anlaß erlittenen Schadens bestimmt wurde, am 21. August 1908 überwiesen worden. Pastor Dammann starb am 10. Dezember 1908. Die zweite Rate der Entschädigung ging von der preussischen Regierung Ende Januar 1909 im Auswärtigen Amt ein. Frau Pastor Dammann, die Mutter des Ermordeten, wandte sich auf Grund der letztwilligen Verfügungen ihres Mannes an das Auswärtige Amt um Auszahlung der Restsumme. Da sich Zweifel an der Rechtsbeständigkeit des Testaments ergaben, wurde Frau Dammann zunächst die Beschaffung eines gerichtlichen Erbscheines aufgegeben. In dem auf Grund der gerichtlichen Vorarbeiten von dem Amtsgericht in Eisenach aufgestellten Erbschein ist Frau Pastor Dammann als alleinige Vorebin ihres Mannes bezeichnet, während für den Fall ihres Ablebens zwei Kinder aus der ersten Ehe des Pastors Dammann als Nachbinnen benannt werden. Damit war Frau Dammann als alleinige Empfangsberechtigte legitimiert. Die Restsumme, die inzwischen bei der königlichen Seehandlung verzinslich angelegt war, ist hierauf am 30. September 1909 Frau Dammann zur Verfügung gestellt worden. Es bleibt demnach bei unserer Feststellung, die Angriffe auf das Auswärtige Amt können nach wie vor nur als leistungsfähig bezeichnet werden.

Graf Aehrenthals Berliner Besuch.

Am 21. Februar trifft, wie schon gemeldet worden ist, Graf Aehrenthal, der Minister des Auswärtigen und Vorsitzende im gemeinsamen Ministerrat Österreich-Ungarns, in Berlin ein. Ueber die Auffassung, die man in amtlichen Kreisen Berlins von der Natur und der Bedeutung seines Besuchs hegt, macht die „R. Ges. Korr.“ einige Mitteilungen. Graf Aehrenthal erwartet den Besuch, den ihm der deutsche Reichskanzler bald nach Antritt seines Amtes im vergangenen Sommer in Wien abstatte. Im Vordergrund der Besprechungen wird, nächst den Zuständen auf dem Balkan, die russisch-österreichische Annäherung stehen. Graf Aehrenthal dürfte dann in dem Einbruch bestärkt werden, daß Deutschland die Annäherung zwischen Österreich-Ungarn und dem Barentschei keineswegs mit Mißtrauen oder Besorgnis beobachtet. Man hat vielmehr in Berlin das lächle Verhältnis der beiden Staaten zu einander immer als ein unnormales angesehen. Von dem Grade der Erfüllung der russisch-österreichischen Beziehungen kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß der russische Botschafter in Wien und der österreichisch-ungarische Minister des

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Generalprobe von Edmond Rostands „Chantecler“.

(Von unserem Korrespondenten.)

R. K. Paris, 8. Februar.

Ein lange erwartetes, ein mit feberhafter Spannung erwartetes literarisches Ereignis hat sich endlich vollzogen. Edmond Rostands „Chantecler“ schmeitete gestern Abend (wie parabolisch) zum erstenmal sein Kletter in die Welt hinaus. Wie immer, wenn die Erwartungen auf's höchste gespannt, wenn sie, wie in diesem Falle überpasst werden, kann die Realität ihnen nicht standhalten; wenn dann der Erfolg kein krausender Triumph ist, so liegt die Schuld eher an der Maßlosigkeit des fordernden Publikums, als an der Leistungsfähigkeit des Autors. Darin sind sich die Verurteiler einig: daß „Chantecler“ nicht nur ein dramatisches Meisterwerk ist, sondern auch daß Rostand, indem er die Tierwelt handelnd auf die Bühne brachte und ihnen menschliche Gefühle ließ, eine wahre Originalität bewies, die sich seine Meisterschaft gelassen konnte. Der lyrische Zauber der Diktion ist unermessen und die Moral des Stückes nicht nur unanfechtbar, sondern zu loben. Die Inszenierung ist ebenso originell wie gelungen und die Darsteller bewegen sich in ihren Federn, als seien sie ihnen angewachsen. Kann man noch mehr verlangen? In der Szene gewahrt man ein Plaisir mit mehreren kleinen Ortschaften. Der Groß-Herrsch beschießt Chanteclers Tod und beauftragt einen Kommando, Chantecler ins Versteck zu befördern, indem er heimlichweise bei einem Empfang beim Verlobten, zu dem sich die beste Welt drängt, mit Chantecler Handel beginnt. Aber man macht die Rechnung ohne den Hahn. Die Gassen, welche ihn zu den ihren rechnen, haben vor ihm konspiriert. Er will sie nicht verraten, aber er läßt Chantecler, der soeben, kurz vor Sonnenaufgang mit der Hahnenhenne erscheint, durch diese neue

Freundin warnen. Die schöne Illusion Chanteclers, ja die Quelle seines Stolzes ist der Glaube, daß sein Bedruf das Geschick an Firmament erheben läßt. Dieser Glaube überlebt sich bei ihm durch die herrliche Humne an die Sonne, welche die ersten Stroben bearbeitet. Das ist der herrliche Beginn eines Aktes, der beste für Chantecler. Die Liebe spricht auch darin mit, obgleich die Geliebte nicht verhindern kann, daß Chantecler dennoch zum Verlobten geht. In den meisten Fällen schenkt er sich diese Bitte; doch heute, wo er weiß, daß ihn dort eine Gefahr erwartet, bietet er ihr süß die Stirn. Nun kommt der Jour des Verlobens, die komische und ironische Einlage des Stückes. Die Herrin des Hauses ist verdammerlich in Liebeswürblichkeiten. Die lange Reihe der Eingeladenen ist eine Parodie der Snobs und eine zündende Satire über blässigen Anschauungen in literarischen und literarischen Dingen. — Alle Welt hat Beinamen, nur Chantecler ist farnagel; der Dahn; so läßt er sich melden. Das ruft den Hohn seiner Kollegen hervor und der Kampf, der Chantecler stumm machen soll, beginnt. Doch als erstes Opfer fällt der Verschwörer-Angreifer. Ist Chantecler erstetlich unbedenkbar, so ist er doch andererseits in keiner Lebensfreude getroffen. Indem er sich solange der Härlichkeit seiner Freundin überläßt, vernachlässigt er seine Mission: die Sonne steigt auf — ohne ihn auf und lange ebe er erwachte! So kommt ihm die traurige Erkenntnis, daß er sich lang ein Wahne hingegen, indem er glaubte, daß sein Gesang ihren Lauf eröffne. Die Hahnenhenne ist aber enttäuscht: nun wird der Geliebte nur ihr leben! Doch sie irrt sich. Chantecler bekennt sich. Wenn er dem Himmelsgesirne nicht mehr des Signal zum Aufgang gibt, so bleibt ihm doch noch die Pflicht, den Menschen den Bedruf zur Tagesarbeit zu geben.

Der letzte Akt klingt schon aus. In einem Walde, in welchem man nur die Stämme der Bäume und nicht die Wipfel sieht, ertönt der Gesang der Nachtigall, die gegen die Verleumdungen

der Kröten ihre Stimme erhebt; unterstützt durch den Refrain anderer Vögel, die ihr Recht geben. Die Nachtigall stirbt. Man weiß nicht recht warum. Doch Chantecler ist sich nun seiner Aufgabe bewußt. Er reißt sich von der Hahnenhenne los, die ihn mit aller List zurückhalten will und mit Tagesanbruch hört man ihn laut und freudig seinen Bedruf verbreiten.

Das geistige, ausgewählte Generalpublikum geistete zwar nicht mit dem Beifall, die Festungen ergaben sich in Tücher und über die Schönheit der Verse, die Originalität der Kostüme — aber den Begeisterungssturm, wie ihn die Premiere des „Cyrano“ brachte, konnte man diesmal nicht konstatieren. Allerdings wird erst heute Abend die entscheidende Schlacht geschlagen werden, heute, wo nicht nur die Notabilitäten, sondern die Pariser schlechthin zu urteilen haben.

Das Stück zerfällt in vier Akte, deren jeder seinen Titel trägt: Erster Akt: Der Morgen des Dahns. Zweiter Akt: Der Abend der Hahnenhenne. Dritter Akt: Der Tag des Verlobens. Vierter Akt: Die Nacht der Nachtigall.

Im Beginn sehen wir einen großen Bauernhof, auf welchem die Hennen gemächlich schlafen. In einem Winkel steht die Hundehütte, an der Woyd der König des Hahns, dem in dem Stücke die satirische Rolle zuteilt. Chantecler hält stolz seinen Ring. Er ist König in diesem Reich, in welchem er auf die Treue des Hundes zählen kann, und wo ihn stets die Schmeichelei der Taube umgibt. Der Waldhahn ist sein Ruffant, plötzlich erscheint, völlig unerwartet Madame Hahn, die mit Chantecler zu Liebesspielen beginnt. Der zweite Akt bringt unter dem Vorzeichen der Nachtigallen und der anderen Vögel der Nacht, eine Verleumdung gegen Chantecler.

Das Theater. Wegen Erkrankung des Herrn Hans Gabel muß die Erstaufführung von „Totentanz“ 2. Teil, verschoben werden.





Volkswirtschaft.

Kolonialmerie.

Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, (Hohe Bleichen 28).

Die Vormoche stand unter dem Eindruck einer sehr erheblichen Preisnachgabe der Anteile der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika, welche, bereits am Schluß der vorhergehenden Woche sehr schwach notierend, weitere 200 Prozent nachgaben.

Die anderen Gebiete verkehrten sehr still. Süd-Kamerun im Einklang mit der Tendenz für kaukasische Werte abgewertet. Ostafrikaner und Südwestwerte ohne irgend wie nennenswerthes Interesse.

Der Postfachverkehr in Baden. Zu den im gestrigen Abendblatt mitgeteilten Postfachverkehrsberichten tragen wir noch ergänzend nach, daß an das Postfachamt Ludwigshafen allein 408 Mannheimer Briefen angegeschlossen sind, sodaß sich also die Zahl der hiesigen Postfachbesitzer ganz bedeutend erhöht.

Die Preussische Bodencredit-Aktiengesellschaft beantragt für 1909 wieder 8 Proz. Dividende. Vor der Feststellung des Reingewinns ist der Bilanzbericht-Diskussion über 74 173 M. der Bilanz- und Bilanzlage gutgeheißen und außerdem ein bei Begebung von 400000 Aktien über 101 Prozent erzielter Aufschub von 64 803 M. zurückgestellt worden.

Mechanische Flachspinnerei Bayreuth. Das Jahr 1909 schloß einfaßl. 21 957 M. (i. V. 11 080 M.) Vortrag mit einem Reingewinn von 64 648 M. (61 957 M.) aus dem 12 1/2 Prozent (15 Prozent) Dividende vorgeschlagen werden; der Vortrag soll von 21 957 M. auf 31 648 M. erhöht werden.

Der Abschluß der Vereinigten Frankfurter Schuhfabriken-Aktiengesellschaft ergibt nach gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre einschließlich des Gewinnvertrages 629 852 (i. V. 673 478 Mark) Reingewinn, woraus wieder 10 Prozent Dividende bei 57 104 M. (88 960) Vortrag vorgeschlagen werden.

Die Continental Caoutchouc- u. Guttapercha Compagnie schlägt wieder 40 Prozent Dividende vor, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 auf 9 Millionen Mark.

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Eine weitere Diskontermäßigung der Reichsbank in Aussicht.

Berlin, 10. Febr. Für heute vormittag ist eine Sitzung des Zentralauschusses der Reichsbank einberufen worden. Der Zentralauschuss wird sich mit der Frage einer Diskontermäßigung von 1/2 Prozent auf 4 Prozent zu beschäftigen haben.

Neues vom Dividendenmarkt.

Berlin, 10. Febr. Aus Bonn wird gemeldet: Der Ausschuss der Bonner Bergwerks- und Hüttenvereins in Oberkassel-Bonn beantragt für 1909 15 Prozent Dividende (i. V. 17 Prozent).

Internationale Bank wird für 1909 wieder 9 Prozent Dividende verteilen.

Ein Demüt.

m. R. 21 n. 10. Febr. Der Köln. Sig. wird aus Essen von maßgebender Seite mitgeteilt: Die dem Voith-Telegraph aus Cardiff zugegangene Nachricht über das rheinisch-westfälische Kohlenfundat ist vollständig unzutreffend.

Wien, 9. Febr. Der Abschluß der R. R. Privilegierten Allgemeinen Oesterreichischen Bodencreditbank auf Wien für 1909 ergibt einen Bruttogewinn von Kronen 90 792 630 gegen Kronen 90 471 333 im Vorjahre, der Reingewinn beträgt Kronen 12 967 264 (gegen Kronen 12 097 054 im Vorjahre); es gelangt eine Dividende von 31 Kronen (gegen 48 Kronen im Vorjahre) zur Verteilung.

Wien, 9. Febr. Der Abschluß der R. R. Privilegierten Allgemeinen Oesterreichischen Bodencreditbank auf Wien für 1909 ergibt einen Bruttogewinn von Kronen 90 792 630 gegen Kronen 90 471 333 im Vorjahre, der Reingewinn beträgt Kronen 12 967 264 (gegen Kronen 12 097 054 im Vorjahre); es gelangt eine Dividende von 31 Kronen (gegen 48 Kronen im Vorjahre) zur Verteilung.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Brüssel, 9. Februar. (Schlußkurse.)

Table with columns: Kurs vom, 8., 9. Includes entries for Brazilian bonds, Spanish bonds, and various stocks.

Produkte.

New-York, 9. Februar.

Table with columns: Kurs vom, 8., 9. Includes entries for various commodities like sugar, coffee, and oil.

Chicago, 9. Februar. Nachm. 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom, 8., 9. Includes entries for wheat, corn, and other agricultural products.

Liverpool, 9. Februar. (Schluß.)

Table with columns: Kurs vom, 8., 9. Includes entries for cotton and other goods.

Rdin, 9. Februar. Kaffee in Posten von 5000 kg 61.50

Mannheimer Produktionsliste. An der heutigen Börse waren angeboten (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa in Mark, per Tonne, Gld. Rotterdam.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Includes prices for various types of grain and other commodities.

Eisen und Metalle.

London, 9. Februar. (Schluß.) Kupfer, fest, p. Refo 59.50 3 Mon. 60.63. Zinn fest, per Kassa 148.00, 3 Mon. 149.10, 0.0. Blei feste, Spanisch 13.8.9, englisch 13.15.0. Zink feste, Gemischt. Marken 28.5.0, Special Marken 24.0.0.

New-York, 9. Februar. Kupfer Superior Jagob vorräthig: 11-1320 13-1320. Eisen: 3255/3265 3245/3260. Stahl-Schienen Waggon frei Mt. Febr.: 28.- 28.-

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

New-York, 8. Febr. (Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Jeland“ am 29. Jan. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Februar 8. D. Schiffe angekommen Fremantle, D. Orian gen angekommen Santos, D. Sieben angekommen Montevideo, D. Helgoland angekommen Brisbane, D. Zieten angekommen Bremerhaven, D. Prinz Waldemar abgefahren Hongkong, D. Bonn abgefahren Pernambuco, D. Goeben abgefahren Amsterdam, D. Königin Luise abgefahren Suez, D. Wachen passiert Dover.

Wasserstandsberichte im Monat Februar.

Table with columns: Stationen, Datum, 5., 6., 7., 8., 9., 10., Bemerkungen. Lists water levels for various stations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Temperatur, etc. Shows weather observations for Mannheim.

Jährliche Temperatur den 9. Febr. 4.0°

Natürliches Wetter am 11. und 12. Februar. Für Freitag und Samstag ist zwar noch mitunter bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes und besonders bei Nacht etwas kälteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Geschäftliches.

Schub-Beihilfswerk Reform, G. m. b. H., S. 6, 33, ein neues Unternehmen, das in der Lage ist, die denkbar beste und haltbarste Schuhbeihilfung zu liefern.

Oben Böden sollte jeder Leser, der es noch nicht getan hat, einen Versuch mit der Selbstbereitung seiner Biere, Braumaineine usw. oder alkoholfreien Getränke mittelst der berühmten Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichterberg“ machen.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Illustration: Julius Witte; für Verkauf, Prospekt und Geschäftsleitung: Richard Schönefelder; für Volkswirtschaft und den übrigen Inhalt: Franz Richter.

Kopfschmerzen-Rückenschmerzen

Sind Zeichen von Verdauungsstörung und unregelmäßiger Stuhlveränderung, und ist bei solchem Zustande Dr. Wegener's Thee das einfachste und wirksamste Mittel.

Ingenieur-Akademie Wismar a. d. Ostsee. L. Busch - u. Elektro-Ingenioure, Bau-Ingenioure u. Architekten. Billigstes Studium, angenehmer Aufenthalt.

Verloofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 3.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % Fr.-Lose von 1887.
2) Augsburg 7 Fl.-Lose von 1864.
3) Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Neureud...

-555 166900-610 168201-205 991
-595 169106-110 601-605 811-
815 170980-900 171001-005 541

8) Chinesische 4 1/2 % Staats-Gold-Anleihe von 1898.

12. Verlosung am 7. Januar 1910.
Zahlbar am 1. März 1910.
Lit. A. & 25 z 36 168 430 650 877

9) Genter 2 % 100 Fr.-v. 1896.

11. Verlosung am 10. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
Serien:
353 2083 3002 3607 3620 4995

10) Köln-Mindener Eisenbahn, (1/2 Tal.-Lose) von 1870.

19. Prämienziehung am 1. Febr. 1910.
Zahlbar am 1. April 1910.
Die Nummern, welchen kein Betrag in (...) beigefügt ist, sind mit 150 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

11) Mannheimer Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 25. Januar 1910.
3 1/2 % Anleihen von 1885.
Lit. A. & 2000 z 8 43 52 112 191

727 824 856 109076 065 128 508 601
656 705 809 925 060 062 109044 049

12) Oesterreichische 5 1/2 % 500 Fl.-Lose von 1860.

100. Serienziehung am 1. Febr. 1910.
Prämienziehung am 2. Mai 1910.
Serien:
70 121 196 222 255 347

13) Russische erste innere 5 1/2 % Prämien-Anleihe von 1864.

90. Verlosung am 2/15. Januar 1910.
Zahlbar am 1/14. April 1910
+ 133 Rubel per Billet.
Amortisationsziehung:
Serie 86 112 315 362 415 669 748

14) Serbische 2 1/2 % Prämien-Anleihe von 1881.

116. Verlosung am 2/15. Januar 1910.
Zahlbar am 2/15. Februar 1910.
Serien:
23 56 303 357 543 603 940

15) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

64. Verlosung am 2/15. Januar 1910.
Zahlbar am 30. Januar/12. Februar 1910.
Amortisationsziehung:
Serie 74 329 1414 1664 2176

16) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

64. Verlosung am 2/15. Januar 1910.
Zahlbar am 30. Januar/12. Februar 1910.
Amortisationsziehung:
Serie 74 329 1414 1664 2176

1) Antwerpener 2 1/2 % Fr.-Lose von 1887.

124. Verlosung am 10. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
Serien:
513 661 675 7422 4087 5065

2) Augsburg 7 Fl.-L. v. 1864.

Bl. Serienziehung am 1. Februar 1910.
Prämienziehung am 1. März 1910.
Serie 1236 632 640 880 887 929 946

3) Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Neureud, 4 1/2 % Part.-Obl.

6. Verlosung am 10. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
Lit. A. & 500 z 10 25 47 48 86 97 109

4) Badische Lokal-Eisenbahnen, A.-G. in Karlsruhe i.B., 4 1/2 % Teilschuldversch.

140. Serienziehung am 1. Februar 1910.
Prämienziehung am 31. März 1910.
Serie 87 1919 2363 3210 3426

5) Braunschweigische Prämien-Anf. (20 Tal.-Lose).

140. Serienziehung am 1. Februar 1910.
Prämienziehung am 31. März 1910.
Serie 87 1919 2363 3210 3426

6) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

6. Verlosung am 8. Januar 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
Serien:
55 2393 2303 2718 4155 5837

7) Bulgarische 4 1/2 % Staats-Gold-Anleihe von 1907.

6. Verlosung am 31. Dezember 1909.
Zahlbar am 1. Februar 1910.
2043-545 18506-510 556-560

920 970-980 169431-435 164129
-980 970-980 169431-435 164129

822 2510 249 497 050 598 878 910.
822 2510 249 497 050 598 878 910.

MARCHIVUM

MAGGI'S

Rumford-Suppe

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller ist sehr nahrhaft und wohlschmeckend.



Vergabe von Straßenbaumaterialien.

Nr. 908 I. Die Lieferung von: 3400 cbm Pflastersteinen, 10700 cbm Schotter (Mischung u. Handschlag) und 1900 cbm Schottergerüst...

Vergabe von Siedbauarbeiten.

Nr. 905 I. Die nachstehenden Materialien für die Siedbauarbeiten im Baugebiet Neu-Elheim sollen öffentlich vergeben werden. 1. ca. 1470 000 Ziegelsteine...

Bekanntmachung.

Nr. 3113. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Eltern d. J. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen...

Süddeutsche Bank in MANNHEIM

(Filiale in Worms a. Rh.) Telegramm-Adresse: Süddeutsche. Telefon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

An- und Verkauf von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Baar-Denoten zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen

Frauenverein, Abteilung VII.

1. Heranbildung weiblicher Dienstmädchen. Die Stenographen für Lehrlinge, die Eltern in eine Stelle einrichten wollen...

Ein praktisches Notizbuch

für jeden Handwerkermeister in der von Sekretär G. Schneider bearbeitete Notizkalender für Handwerker 1910

In kurzer leicht verständlicher Weise findet man darin die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über den Meister, Titel, Gesellenverleihung...

Chocoladen-Greulich

Q 1, 8 am Spisemarkt H 3, 21 empfiehlt infolge grossen Umsatzes immer frisch: Kaffee-Mokka-Mischung, Haushalt-Cacao, Koch-Chocolade...

Lagerhalle-Verkauf.

Die sog. Dreher'sche Lagerhalle am Rheinufer, 30 m lang und 23 m breit, ist außer Positionierung mit Holzgerüstbau...

Bestätigung.

Herrn Paul Vollmer, Damenfriseur MANNHEIM, C 3, 9. Ich bestätige Ihnen gerne, dass Sie mich ganz ausgezeichnet und geschmackvoll frisiert haben.

Bestätigung.

Herrn Paul Vollmer, Damenfriseur MANNHEIM, C 3, 9. Ich bestätige Ihnen gerne, dass Sie mich ganz ausgezeichnet und geschmackvoll frisiert haben.

Bekanntmachung.

Die Karl und Janny Edward-Aussteuer-Stiftung betreffend. Aus der Karl und Janny Edward-Aussteuer-Stiftung sind auf 13. März 1910 zwei Aussteuerpreise in Höhe von je 100 M an hier wohnende unbemittelte Mädchen zu vergeben...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandbriefe über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Januar 1909 über Goldpfänder (rote Scheine)...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 14. Februar 1910, mittags 12 Uhr werde ich im Auktionslokal hier, gemäß § 273 des G. O. P. und auf Rechnung des es angeht...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schriesheim verleiht in ihrem Rathaus am Dienstag, 15. Februar 1910, vormittags 9 Uhr aufanfangend, nachversteigerte Holz aus dem Hoch- und Mittelwald:

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Philipp Pflüger'sche Erbschaft darüber Montag, den 14. Februar 1910, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus dahier freiwillig nachversteigerte öffentlich veräußert unter folgenden Bedingungen zu Eigentum veräußert:

- 1. Das Steigobjekt geht sofort in Besitz und Genuß des Steigerers über. 2. Für Rückzahlung wird keine Gewähr geleistet. 3. Der Kaufpreis ist bar, entweder sofort oder in 3 Raten...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 14. Februar 1910, mittags 12 Uhr werde ich im Auktionslokal hier, gemäß § 273 des G. O. P. und auf Rechnung des es angeht...

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle Offenbach am Main

General-Vertreter: Wilhelm Müller, Mannheim, U 5, 26. Tel. 1636.

Niederlagen in den meisten Apotheken und Drogerien, ferner bei:

- Georg Adam, Seckenheimerstrasse 17; Ed. Hassler, Augartenstr. 6; Karl Beck, L 12, 6; Ferd. Beck, J 3a, 1; Friedrich Becker, G 2, 2; Louis Böbel, 2. Querstr. 5; Friedr. Carqu, B 6, 6; Chr. Dieterle, Mittelstr. 20; Gebr. Eberl, G 3, 14; Franz Flügler, Mittelstr. 24; M. Fusser, G 7, 7; M. Hannstein, L 14, 1; Jakob Hartar, N 4, 22; Jacob Hess, Q 2, 13; Wilh. Kern, B 4, 1; Karl Kirchheimer, Lameystrasse 15; Karl Kuisreim, Trautstrasse 52; Heiner Lehmann, Langstr. 18; Jacob Lichtenthaler, B 5, 11; Louis Lohert, Q 1, 9; Eg. Marx, Elisabethstr. 5; Karl Schneider, Q 4; Johann Schreiber, T 1, 7 und sämtlichen Filialen; Jacob Uhl, M 2, 9.

Dienstmänner-Vereinigung Telefon 7200 besorgt Aufträge jeglicher Art zu bes. zinsl. Tarifen.



Bei Husten, Heiserkeit und Reichel's **Kustentropfen** von erprobter Wirkung und grossem Erfolg. Nur echt mit Marke „Medico“.

Flasche 50 Pf.

Arzten 10, Kautschuk 10, Salbei 4, Anis 7, Pfeffer 15, Menthol 10, Essenz 10, Strychnin 10.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.

**Otto Reichel, Berlin S. O.**

In Mannheim bei: **Badenia-Drogerie**, U. 1. 9. **Friedr. Becker**, G. 2. 2. **Jos. Bongartz**, D. 3. 1. **Th. v. Eichstedt**, N. 4. 12. **Herm. Geyer**, Mittelstr. 60. **C. Kauterlen**, Ecke Augarten- und Frauentstr., Filiale: Ecke R. 3. 10. **J. Lichtenthaler**, B. 6. 11. **Ludwig & Schüttel**, O. 4. 8. **H. Merckle**, Gontardplatz 2 (Lindenhof). **Georg Schmidt**, Beckenheimerstr. 8. **M.-Neckarau: Albert Schmitt**, Friedrichstr. 11. **Frankenthal: Heiner Glinssen Sohn**, Bahnhofsstr. 20. **Heidelberg: Jul. Mayer Nachf.**, Hauptstrasse 102. **Louis Holzbach**, Hauptstr. 6. **E. A. Thomas Nachf.**, Ecke Dreikönig- u. Hauptstrasse. **Lampertheim: W. Granert**, Merkur-Drogerie. **Ludwigshafen: Hch. Bajtinski**, Schützenstr. 44. **Carl Haun**, Kohlenstr. 2. **Heinr. Spiegel**, Bismarckstr. 89. **Alfred Scheibe**, Bismarckstr. 40. **Weinheim: Ernst Fischer**, Hoff-, Drogerie. **Friedr. Reinschagen**, Hauptstrasse 21. **Engros-Lager in Mannheim bei Ludwig Thiele**, U. 1. 9. 4754

**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der ...

**Dr. B. Saas** Buchdruckerel G. m. b. H.

Nur solange Novität! Undet enorm billiger nur gegen Last!

**Räumungs-Verkauf** in Herren-Wäsche

==== dauert nur noch einige Tage. ====

Sleichseitig verkaufen wie einen Booten

**Zephyr**

==== bedeutend unter Preis ====

per Metec 65 Bfg.

**Gebrüder Wirth, Wäschefabrik**

0 5, 6 Telephon 7166. Heidelbergstr.

Neu!



Die Bequemlichkeit selbst!

**CONDOR-PATENT** SCHNÜRSTIEFEL OHNE ZUSCHNÜREN

10<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

Verkauf nur in unseren Filialen, da nur wir das alleinige Fabrikations- und Vertriebsrecht im deutschen Reich besitzen.

**Conrad Tack & Cie.**

Schuhfabrik in Burg b. Magdeburg.

Verkaufshaus Mannheim **S 1, 1, Breitstrasse.** Telephon 4732.

**August Königs**

0 4, 14 Telephon 4329 0 4, 14

**Elektr.-phys. Sichteilanstalt**

**Glüh- u. Bogenlichtbäder** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenkentzündung Folgen von Quecksilberkur usw.

**Vierzellenbäder** bei Nervenleiden aller Art, Lähmungen, Rückenmarkleiden Herz-, Magen-, Leber- und Nierenleiden usw.

**Feinste Referenzen.** Painlichste Sauberkeit, Viola Dank schreiben, Civile Preise.

**Massage** Vibration, aktive, Thure-Brandt-Massage bei Frauenleiden usw.

**Röntgen-, Eisen- und Kohlenlicht** bei Lupus, tuberkulösen Geschwüren, Flechten, Hautkrankheiten, offene Beine usw.

**August Königs**

0 4, 14 Mannheim 0 4, 14.

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehlend in Flaschen, Syphons und Gebinden:

Fürstenbergbräu, Iseltgr. E. N. des Kaisers	25	15
Münchener Augustinerbräu	30	15
Münchener Hofbräu	32	20
Kulmbacher I. Aktienbr. (äztlich empfohlen)	30	16
Köstritzer Schwarzbier	—	25
Pilsener Kaiserquell	50	30
Bürgerbräu L'hafen hell 20 u. 10 Bfg. dunkel	18	9
Stout v. Barclay Perkins & Comp.	50	—
Pale-Ale, Bass & Comp.	50	—
Grätzer Bier	—	20

Bei mir gelangen ausschließlich eigene Flaschen mit eingedruckter Firma zur Verwendung

Weine in allen Preislagen. — Selzer- und Apollinaris-Brunnen.

**F. E. Hofmann, S 6, 33,** Hauptdepot echter Biere. Telephon 445.

**Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.**

Inhab. **Eberhard Meyer**, konzess. Kammerjäger

Mannheim, Cellinistr. 10. — Telephon 2318.

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 93. p. — Telephon 2235 (Anruf Söller.)

Bertigung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie, seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Wanzentilgung nach konstantester Methode. Unübertroffene patentierte Apparate. Weltföhr, grösstes u. leistungsfähigstes Unternehmen der Art in Süddeutschland.

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten**

**Frühstückskarten, Weinkarten**

empfiehlt die

**Dr. B. Saas** Buchdruckerel G. m. b. H.

**Institut für Gesichtsbehandlung**

London, Hamburg, Ostenda in Mannheim, P 5, 13

**Gesichtshaare** können nur elektrolytisch, schmerzlos für immer und Garant, ohne Nach. entf. werden im Institut für Gesichtspflege. Individuelle Behandlung aller Teintübel nach neuester streng wissenschaftlich. Methode. — Erstklassig einzig dastehend. — Prospekt frei. Sprechstunden 4—6, Mittwochs 11—12 Uhr.

**Geschw. Petersen P 5, 13** (früher 07, 26)

**Bier-Versand G. Dilling**

Tel. 4243. Seckenheimerstr. 82.

**Allein-Vertrieb von Münchener Thomasbräu** (hell und dunkel)

**Culmbacher Pilsbräu** (äztlich empfohlen für Blutarme). Ferner führe ich: 4463

**Pilsener Urquell** Ludwigshafener Aktien-Tafelbier (hell und dunkel).

**Darlacher Hofbräu**, hell und dunkel, in Flaschen, Syphons und Gebinden. Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

**Im Kampf ums Ich.**

Roman von Hans von Selenhagen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

46

Er hörte unten im Flur, daß Trudchen ausgegangen sei. Vielleicht kam er um den Beinh; das wäre ihm höchst erwünscht gewesen. Aber nein, die Mama sandte herab, „sie ließe bitten“. Das war ihm nun doppelt fatal. Allein mit dieser Frau zu sein, für die er gar keine Sympathie besaß, erschien ihm mehr als unerträglich.

Er fand sie auf ihrem Sofa liegen. Die Luft im Zimmer war schlecht. Eine Raube, die sich bei seinem Eintritt sogleich schmeichelnd an seinen Beinen rieb, mochte schuld daran sein.

Himmel, was war aus Frau Waller geworden! Alles an ihr war jetzt in Wahrheit kopelrund. Selbst die runden, impertinent neugierigen Augen blickten ihm zwischen dicken Fettpolstern an, und das alte Sofa knarrte unter ihrer Schwere, als sie jetzt den Oberkörper schwerfällig emporrichtete, um ihn zu begrüßen.

Auf diese Freude haben wir lange warten dürfen. Acht Tage hast Du nun schon da“, sagte sie, als er sich auf ihr Bett setzte. Er entschuldigte sich, so gut es ging.

Ihre breiten Rippen schälten wie immer, aber es war ein so jäherlicher Zug darin, daß Fritz sich durchaus nicht behaglich fühlte.

Wie Du Dich verändert hast in den drei Jahren! Ich glaube, Du wirst immer größer — und natürlich auch klüger! Ach ja, begabte Menschen sind immer gefährliche Menschen! Man erlebt an ihnen so allerlei Ueberraschungen, die bei den einfachen Dingen, die in ihren angeborenen Verhältnissen bleiben, fernfallen.“

Sie freute sich über ihren guten Einfall und schwachte weiter: „Ach und mein Trudchen leben sehr schön. Sie hält alles so blank und so sauber. Wir haben uns nach gar nichts, denn wir haben ja alles. Du bist ja nun wohl sogar ein großer Schriftsteller geworden! Ha, ha, wer das jemals geglaubt hätte! Der kleine Fritz Stangenberg und Schriftsteller! Marie hat es nämlich an Trudchen geschrieben. Nun sage mal Trudchen, wie macht's Du denn das? Du träumst Dir die Sache wohl zuerst mal so leicht über, was?“

„Ja, so ähnlich wird es wohl sein“, erwiderte er mit feiner Reflexion, die ihr entging.

Während sie weiterredete, kam ihm eine bössere Erinn-

rung: Ernst hatte einmal in einem Gespräch über diese Frau seiner Sarkastischen über die Fügel schreien lassen und etwas Kehntliches gesagt, aber „Frau Waller leidet an einer gewissen Belagtheit des Gehirns — das ist nicht zu korrigieren!“ Und ein andermal hatte er gemeint: „Getretener Luort wird auf ihren breiten Lippen noch breiter!“ Fritz waren diese dicken Worte damals sehr unfreundlich erschienen — heute mußte er selbst an sie denken.

Sein Blick glitt fuchend durch das Zimmer. Es herrschte eine steifleinene Ordnung darin; er mußte Höllemaßer und Seideneisen Trudchens bewundern. — Wie laut verstand die Mama es, die Reichlichkeit der guten Tochter zu preisen, und wie wenig erschien sie ihm selbst veranlagt, diese Verschwendung zu lächeln und anderen einmal eine Unbeiseidenheit — in ihrem Sinne — zu verzeihen.

Welche wunderlichen und entgegengesetzten Dinge schienen sich ihm hier in dieser dumpfen Luft zu entwickeln, die die Mama für Wohlleben, Güte und Mutterliebe ausgegeben mochte! Sie lebte eben an dem Seelenhunger ihres Kindes ännungslöser denn je vorbei. . . . Oh, wie er das alles ordentlich greifbar zu leben glaubte! . . . Er blidte immer wieder auf ihre dicken, runden Finger, die allerlei Handarbeiten glätteten und vor seinen Augen ausbreiteten — und das Wort fiel ihm ein: „Man hat schlecht dem Leben zugesehen, wenn man nicht auch die Hand gesehen hat, die auf schone Weise — töter.“ . . .

Das war's. . . . Das legte sich wie ein Alp auf sein ganzes Fühlen und Denken.

Krems Trudchen! Er wollte doch gut zu ihr sein, wenn er sie traf. Sie tat ihm plötzlich grenzenlos leid, sie jammerte ihn geradezu.

War diese Frau denn blind? Hatte sie wirklich noch nie darüber nachgedacht, daß alle Intimität heilsamer und förplicher Art, wie sie in jedem jungen Menschen einmal erwachen müssen — ihr Recht verlangen? Wenn keine Möglichkeit da ist, um sich nach außen zu entladen, die sich nach innen wenden und dann ein langames, grausames Aufgehren bewirken?

O diese Narben- und Seelenblindheit der zufriedenen Mächtlichkeitsmenschen! Frau Waller besah sie. Aber den feinen Sinn für die Seelennuancen der Tochter konnte sie unangänglich haben. . . . Sie trug wohl dreie Scheuklappen vor den Augen und Trudchen der jugendlichen Sinne. . . .

Als er sich endlich verabschieden konnte, lag es ihm wie ein Druck auf dem Gehirn. Die Raube schnurrte wieder um ihn herum und schlug ihn mit ihrem langen Schwanz. Er hatte ein paar mal mechanisch über das glatte Fell gestrichelt, nun fragte

sie ihn, offenbar verstimmt, daß die Diebstohlungen nicht fortgesetzt wurden.

„Siehst man Dich mal wieder?“ forschte Frau Waller. „Ober hat der Herr Oberleutnant zu viel zu schreiben und zu denken?“ „Gewiß! Bitte, willst Du Trudchen sehr von mir grüßen und ihr sagen, wir wollten einmal spazieren gehen — Du erlaubst es doch?“

„O ja, wenn Trudchen Freude daran hat!“

„Nun, das hoffe ich.“

„Also — das meinst Du?“

„Ach habe allerlei von der Welt gesehen; das wird ihr viel leicht Spaß machen, zu hören.“

„Na, schön. Aber das Verebe der Heute bitte ich zu vermeiden. Mein Kind ist mir heilig!“

Er beteuerte, daß er sie vollständig verstanden habe. Dann ging er.

Die Raube begleitete ihn noch bis zur Tür.

Draußen in der frischen Luft rang er nach Atem.

Heiliger Gott, was mußte das für eine Existenz sein neben dieser Mutter! Die arme, arme, kleine Trudchen! . . . Leicht war es ja in seinen vier Händen mit der eigenen Mutter früher auch nicht gewesen, aber sie blieb doch immerhin eine edle Natur, die sich auf ihre Weise redlich mühte, Gütes zu wollen und zu denken. Aber Frau Waller war ihm heute als ein Polyp erschienen, der das Lebensmark der Tochter langsam, aber sicher aufsaugte.

\* \* \*

Tage vergingen, und er begonnene Trudchen nicht. Er frug schließlich an, es zu bequern.

Endlich sagte es sich, daß er sie eines Tages in den Dünen am Strande fand. Sie lag dort in einer Vertiefung zwischen hohem Seegras und schien zu lesen. Ein grauer Sonnenschirm beschattete Hals und Nacken und schützte sie gegen die Augustsonne, die blendend auf dem gelben Sande des Strandes ein helles, trübes Spiel trieb.

Trudchen fuhr zusammen, als sie ihn so unvermutet vor sich sah. Ihre Absicht aufzuspringen, unterblieb, da er sich sogleich neben sie setzte und ihre Hand ergriff.

„Also hier findet man Dich! Ist das jetzt Dein Lieblingsplatz?“

„Ja, man ist hier ungestört“, sagte sie abgerud.

„Und nun komme ich und störe Dich“, scherzte er.

„Wie blö, wie abgelehrt sah sie aus! Ober war nur der graue Sonnenschirm daran schuld, der ein fahles Licht über ihr Gesicht ergoß?“

(Fortsetzung folgt.)









**Bekanntmachung.**

Das Recht zur Anbringung von Reflektoren an den Straßenbahnwagen soll im Sinne des öffentlichen Verkehrs zu einem leistungsfähigen Annehmlichkeit verpackt werden.  
Die erforderlichen Unterlagen können im Sekretariat des Straßenbahnamtbesitzeren 213 während der üblichen Bürozeiten besprochen werden.  
Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen beim Straßenbahnamt spätestens bis zum Montag, 28. Februar 1910, vormittags 10 Uhr einzureichen, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Stadt, Straßenbahnamt: 213

**Zwangs-Versteigerung.**

Freitag, 11. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Bordwagen, 1 Rolle, 1 Schreibmaschine (Villeroy & Boch), 1 Nähmaschine, ca. 700 Stk. Kollenspapier, Möbel aller Art und sonst verschiedene.  
Sommer, Gerichtsnotar.

**Zwangs-Versteigerung.**

Freitag, 11. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, 6, 7, 8 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
1 Pianino, 1 Partie Klavier-Schmuck, 1 Koffein-Kranz, sowie sonstige Möbel und Einrichtungsgegenstände verschiedener Art.  
Mannheim, 10. Febr. 1910, Meber, Gerichtsnotar.

**Zwangs-Versteigerung.**

Donnerstag, 10. Febr. d. J., nachmittags 12 1/2 Uhr.  
werde ich in Widdorf vor dem Schulhaus gegen Barzahlung öffentlich versteigern:  
1 Nähmaschine, sowie Möbel aller Art.  
Mannheim, 8. Febr. 1910, Meber, Gerichtsnotar.

**Mietgesuche.**

Nähe S 2 guter bürgerl. Privat-Wirtshaus. Abends nicht besucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 25712 a. b. Exped.

# Rosengarten Mannheim Musensaal

## Sonntag, den 20. Februar 1910, nachm. 3 Uhr Volks-KONZERT zu Einheitspreisen

angeführt von dem  
**Hofftheater-Orchester Mannheim**  
Leitung: Hofkapellmeister Albert Coates.

**Programm:**  
1. Richard Wagner: Kaisermarsch.  
2. Anton Rubinstein: Ballettmusik a. d. Oper: Der Dämon.  
3. Johannes Brahms: Symphonie Nr. 3 F dur  
a) Allegro con brio  
b) Andante  
c) Poco allegretto  
d) Allegro.  
Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle Plätze 20 Pfg., überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorchriftsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. Garderobengebühr 10 Pfg.  
Die Ausgabe der Karten (einfache u. Doppelkarten) geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt. Bestell. ungen. sind spätestens bis **Mittwoch, 16. Februar, nachm. 3 Uhr** schriftlich bei der Stadtkasse (Kaufhaus) einzureichen. Die Ausgabe der bestellten Karten daselbst erfolgt am **Freitag, 18. Februar, vormittags 9-11 Uhr**. Sodann wird ein kleiner Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am **Sonntag, den 19. Februar, vormittags 11-1 Uhr**. Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen. 33216

**Mannheimer Singverein G. V.**  
Sonntag, 13. Februar, abends präzis 6 Uhr  
im Saale der „Liedertafel“, K 2  
**Damen-Kappen-Abend.**  
Wir bitten unsere Mitglieder und deren Angehörigen um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand.  
NB. Einführungen gestattet.

**Mad. E. Kuchler**  
Amerikanerin  
Aerztl. geprüfte Masseuse.  
Kosmetische Gesichtsmassage mit elektrischem Vibrationsapparat.  
Manicure Pedicure  
Behandlung in und ausser dem Hause. 4162  
Sprechstunden von nachmittags 3 bis abends 9 Uhr.  
Tel. 1708 Mannheim N 3, 17, I. Etage.

**Bürgerauschuss-Vorlagen.**  
Allgemeine Grundzüge über die Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Gehwege und Kanalleitungen.  
In der Sitzung des Bürgerauschusses vom 14. Dezember 1909 wurden zu der künftigen Vorlage der Allgemeinen Grundzüge über die Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Gehwege und Kanalleitungen verschiedene Änderungsanträge gestellt. Um diese Anträge insbesondere nach ihrer finanziellen Wirkung zu prüfen, beschloß der Bürgerauschuss die Einsetzung einer gemischten Kommission von 11 Mitgliedern. Diese Kommission ist zu folgendem Ergebnis gekommen: die Mehrheit der Kommission war der Ansicht, daß der Antrag Seiler u. Gen. (häufige Ueberrahme der Gehwegerneuerungskosten durch die Stadtgemeinde) eine zu große Belastung der Stadtgemeinde bedeuten würde. Die Mehrbelastung würde Mk. 265.000 betragen. Der zu § 2 gestellte Antrag Dr. Weingart u. Gen. konnte die Zustimmung der Kommission ebenfalls nicht finden. Der Antrag lautete: „Anstelle des ersten Absatzes sollen folgende beide Absätze treten: Die Kosten neuer Gehwege an Ortstrassen sind der Stadtgemeinde von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke für die Strecke, auf die ihre Grundstücke angrenzen, bis zur Gehwegbreite von 5 Metern nach dem Sage von Mk. 450 bei Toranfahrräten von 6 Mark für jedes Quadratmeter zu ersetzen. Von den Kosten der ersten vollständigen Erneuerung der z. Bz. der vollaangestrichen Erlaffung dieses Gemeindebeschlusses an Ortstrassen bereits vorhandenen Gehwege ist — ebenfalls bei Berechnung der Gehwegbreite bis zu 5 Metern nach obigen Sätzen — zu ersetzen: falls die Notwendigkeit der Erneuerung sich ergibt: a) vor dem 1. Januar 1912 drei Viertel; b) zwischen 1. Januar 1911 und 1. Januar 1917 zwei Drittel; c) zwischen 1. Januar 1917 und 1. Januar 1922 die Hälfte; d) zwischen 1. Januar 1922 und 1. Januar 1925 ein Drittel.legt man die Berechnung eine Erneuerungsperiode von 15 Jahren zugrunde, so würde der Anteil der Stadtgemeinde unter Annahme einer gleichmäßigen Verteilung der Erneuerungsarbeiten auf die einzelnen Jahre 760.000 Mark betragen. Bei einer zwanzigjährigen Erneuerungsperiode würde er sich sogar auf 997.500 erhöhen, was gegenüber dem vom Stadtrat vorgeschlagenen Beitragsanteil im ersten Falle ein Mehr von Mark 150.000, im letzteren Falle von Mk. 427.500 und im Mittel von Mk. 308.750 ausmacht. Außerdem hätte eine Regelung nach dem Antrage Dr. Weingart und Genossen nach der Ansicht der Mehrheit der Kommission die bedenkliche Folge, daß sie wohl eine Quelle vielfacher Streitigkeiten oder doch mindestens unerfreulicher Auseinandersetzungen zwischen der Stadtgemeinde und den Angrenzern über die Notwendigkeit der Erneuerung ständen würde, da es bei der vorgezeichneten, nach dem Zeitpunkte der Erneuerung sich richtenden Stellung besonders gegen Schluß der in Aussicht genommenen Verloben das begriffliche Verfahren der Angrenzern sein würde, die Erneuerungen zu verzögern. Stadtratsverordneter Bögle hatte zu den §§ 2 und 7 folgenden Änderungsanträge eingebracht: „Die Kosten der Herstellung neuer Gehwege an Ortstrassen sind der Stadtgemeinde von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke für die Strecke, auf die ihre Grundstücke an die Gehwege angrenzen, bis zur Gehwegbreite von 5 Metern nach dem Sage von Mk. 450 bei Toranfahrräten von 6 für jedes Quadratmeter zu ersetzen. Außerdem wird eine Zulage von Mk. 950 für das laufende Prozentmeter als Vergütung für die Randsteine erhoben. Der Erlös-

# „Terminus“ KONZERT

des I. echten Orchestral-Schweizer-Alpenorchesters, Jodler- und Kochschüler-Quartetts.  
Kunststr. N 3, 12, Schweiz-Nachtigallen.  
Am Samstag, den 12. Februar findet in sämtlichen Räumen der Stadthalle zu Heidelberg ein  
**Gesinde-Ball**

statt, veranstaltet von den Mitgliedern des Heidelberger Stadttheaters zu Gunsten der Wohlfahrtsanstalten der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger.  
Protokollant: Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens.  
Beginn: 8 1/2 Uhr. — Ende 5 Uhr.  
Hauptbüffet: Seckbude; Eisbude; Tombola;  
Blumenstand; Karitäten-Kabinet; Wahrsagerin; Postamt.  
Von 11 Uhr ab im Kammersaal: grosses Cabaret unter Mitwirkung in- und ausländischer Künstler.  
Gesinde- oder Bazar-Kostüm, nach Hall-Antrag zugelassen.  
Masken ist der Eintritt verwehrt.  
Als Ausweis dienen Dienstbücher, die in Mannheim zum Freien von 3 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Eng. Pfleider, O 2, 9 zu haben sind. Abends an der Kasse kostet das Dienstbuch 1 Mark mehr.

# Geldverkehr.

Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle Plätze 20 Pfg., überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorchriftsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. Garderobengebühr 10 Pfg.

# Hypotheken

nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7702  
**Paul Loeb**  
F 3, 14, Planken. Telefon Nr. 7171.

Fähg. Darlehensverm. gr. Sander & Co. Halle. S. Weidenerstr. 8, Gerichtshaus eintr. Nr. 2. 9245

# Heirat.

Heirat.  
Fraulein, Witte Wer. Inuit d. Bekanntheit, e. best. Herrn gleich. Alters, ewig. Heirat. Ernstgemeint. Offerten unt. Nr. 25677 a. d. Exped. d. Bl.

# Ankauf.

Zu kaufen gesucht  
gut erhaltene Holzschwand unter Angabe der Größe nebst Preis. Off. u. 25600 an die Exped. d. Bl.

# Haare

ausgelämmte, wend. zu verkaufen. Preis gef. unt. Nr. 25720 an die Exped. d. Bl.

# Heirat.

Heirat.  
Suche für meine Schwester, (27 Jahr), hübsches Mädchen, Mk. 2000 einpart. in häußl. Arbeiten bemannt, tüchtigen Mann. Offerten unter Nr. 25715 an die Exped. d. Bl.

# Ankauf.

Zu kaufen gesucht  
gut erhaltene Holzschwand unter Angabe der Größe nebst Preis. Off. u. 25600 an die Exped. d. Bl.

# Haare

ausgelämmte, wend. zu verkaufen. Preis gef. unt. Nr. 25720 an die Exped. d. Bl.

# Heirat.

Heirat.  
Suche für meine Schwester, (27 Jahr), hübsches Mädchen, Mk. 2000 einpart. in häußl. Arbeiten bemannt, tüchtigen Mann. Offerten unter Nr. 25715 an die Exped. d. Bl.

# Ankauf.

Zu kaufen gesucht  
gut erhaltene Holzschwand unter Angabe der Größe nebst Preis. Off. u. 25600 an die Exped. d. Bl.

# Haare

ausgelämmte, wend. zu verkaufen. Preis gef. unt. Nr. 25720 an die Exped. d. Bl.

# Läden

Ein schöner Laden  
mit 3 oder 4 Zimmer und Küche (einkl. ohne Wohnung) in sehr verkehrsreicher Straße, in weich. 3. St. ein sehr angenehmes Lokalwirtschaftlich, betrieben wird, per 1. April zu vermieten eventl. auch früher.  
Offert. unt. A. R. 15108 an die Exped. d. Bl.

# Zu vermieten.

Mieter erhalten u. jeder Zeit Wohnungen kostenlos nachgewiesen. 25714  
P 2, 2. Centralbureau für leere Wohnungen.  
**L 4, 5 Hauptwohnung**  
2 Zimmer mit Küche und Zubehör auf 1. Platz zu verm. Preis Mk. 26.—, 25111  
Anfragen über 1. Etage.  
**Beethovenstr. 8** (Ortshaus) 2. Etage, 16. 5 Zimm. Wohn. m. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Köchlein parterre teilh. 25708

# Siedenheim.

4 oder 3 Zimmer und Küche bis 1. April zu verm. 25588  
Ju erst. Wilhelmstr. 17, pt. 2558

# Heidelberg.

3 u. 4-Zimmerwohnungen u. Bad, reichl. Zubeh., Neubau, Heilbad, zu verm. Köch. Architekt Spang, Heidelberg, Grotzstr. 4, Tel. 1281, 25377

# Stellen suchen

Junger Mann, 30 J. alt, a. St. in ungel. Stellung, wünscht sich per 1. April zu verändern. Derselbe ist mit d. vorstehenden Bureauverb. — auch Buchhaltung — vertraut sowie pers. stenogr. u. Maschinenschreib. Off. erb. u. 25490 an die Exped. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.

# Wirtschaften.

Tüchtige Metzger- und Wirtschaft, kautionsfähig, suchen adäquate Wirtschaft od. Wirtschaft mit Metzgerei zu übernehmen. Off. Off. unt. Nr. 25720 an die Exp. d. Bl.



Vergessen Sie nicht den Punkt auf dem „i“ beim Inserieren; denn ohne diesen Punkt & Vojlar A. G., Mannheim, P. 2. 1. 1. inserieren Sie unvorteilhaft.

**Haasenstein & Vogler AG**  
 Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitblätter der Welt  
 Mannheim P. 2, 1.  
 Tel. 481.

**Maschinen**  
 auswärts selbständiger, mit  
 Linde'schen Giesmaschinen  
 vertraut, auf 15. bis 18. nach  
 Karlsruhe gesucht.  
 Offerten mit Preisangaben  
 an Haasenstein & Vogler,  
 Mannheim, P. 2, 1.

**Geschäft**  
 ab mit Grundstücken hier oder  
 auf dem Lande. 10000 Mark  
 5-10000 Mark vorr. Bezugs  
 Gegen: Kolonial, Zigaretten,  
 Konserven, Papier, Milch,  
 ob. Meiereigüter, Fleisch,  
 auch Fruchthandlung Ost.  
 mit 1500 an Haasenstein  
 & Vogler, Mannheim

**Schwarzwälder**  
 1. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 2. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 3. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 4. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 5. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 6. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 7. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 8. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 9. Delle: 1. April per 100 1.70 M.  
 10. Delle: 1. April per 100 1.70 M.

**Rudolf Mosse**  
 Rheinische Geschäftsdruckerei  
 Unter Müller  
 27 Jahre alt, mit guten Zeugnissen  
 sucht per 1. März oder später  
 anderwärts Stellung, auch als  
 Übersetzer, Redakteur u. dgl.  
 kann geschult werden. Offert.  
 unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.

**Diener**  
 27 Jahre alt, mit guten Zeugnissen  
 sucht per 1. März oder später  
 anderwärts Stellung, auch als  
 Übersetzer, Redakteur u. dgl.  
 kann geschult werden. Offert.  
 unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.

**Zur Vergrößerung**  
 einer Fabrik nachbarlichen  
 Grundstückes, ohne Konkurrenz  
 in Schöndorf, mit gut.  
 Verbleib, 1000 9347

**Kapitalist oder  
 stiller Teilhaber**  
 gründl.  
 Nur 20. von Geldverleihen  
 können werden. 10000 Mark  
 unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.

**Zu verkaufen**  
 Gutes durchschrades  
 Grundstück mit 10000 Mark  
 unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.

**Schlafzimmer pol.**  
 wenig genutzt wie neu, mit  
 Kachelofen u. dgl. 10000 Mark  
 unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.

**Gasglühlicht-Lampen  
 eine Lyra**  
 preiswert zu verkaufen. 10000  
 Mark unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.

**Neues Schlafzimmer**  
 bei schönem, Kachelofen  
 u. dgl. 10000 Mark unter N. 292  
 F. 31, an Rudolf Mosse,  
 Mannheim.

**Schönes gem. Warengeschäft, vorwieg. Ausfuhr,  
 Manufaktur, Wolgarne u. s. w.**  
 mit ca. 20 000 Umsatz, noch fortw. steigend, mit sehr  
 gutem prof. amersicht. fast neuem Haus mit 11. Garten  
 dabei in gesunder Lage mit schönen Betrieben, ganz  
 besonderer Verhältnisse, halber um 35 000 M.  
 zu verkaufen. Das gut fortgeführte Lager besteht nur  
 aus mod. gangb. frischer Ware.  
 Das Geschäft liegt in evang. bad. großen Ort  
 (Bainthal) zwischen Karlsruhe und Stuttgart. Beste  
 Mittel zur Lebensnahme ca. 15 000 M.  
 Angeh. Beschreibung und Aufsicht v. Haus kostenlos.  
 H. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.

**Gutgeh. Möbelhandlung** in einem 4000 Tm. groß-  
 industriellen in Baden voll-  
 ständig konsumiert. Größt.  
 Selbstreflektanten erfahren  
 Näheres bei H. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.

**Geschäftsverkauf.**  
 Wegen Todesfall ist eine in vollem Betrieb be-  
 findliche Bauglaserer mit elektr. Maschinenbetrieb  
 und guter Kundenschaft sofort preiswert zu verkaufen.  
 Event. kann das Haus auch mit übernommen werden.  
 — Näheres zu erfragen bei Julius Rau  
 Wwe., Neckargemünd. 5588

**Stellen finden**  
**Tücht. Schachtmeister**  
 für unseren Feldbahnbetrieb in Mannheim, künft. in Geleis-  
 anlage, Bagger und Kleinbahnlokomotiven  
 sofort gesucht.

**Jüngerer  
 Buchhalter,**  
 in doppelter Buchhaltung be-  
 wandert, Intelligenz, Fleiß u.  
 umfichtig, der sich später zum  
 Rechen qualifiziert und Eifer  
 mit Interesse verbindet, um  
 sich einzuordnen, von fleißiger  
 Fabrik gesucht. — Offert. mit  
 Gehaltsansprüche unter Spitz  
 15105 an die Exped. d. Bl.

**Ein gut empfohlener  
 alleinstehend. Mann**  
 zur Beschäftigung eines Ge-  
 schäftshauses u. zur Wirtsch.  
 veränderter Arbeiten bei fe-  
 der Wohnung in dauernde Stel-  
 lung gesucht. Offerten unter  
 Nr. 15077 an die Expedition  
 dieses Blattes.

**Regal-Verwalter für  
 Manufaktur, Effektivität  
 u. s. w. u. dgl. 10000 Mark  
 unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.**

**Stellennachweis, Metzger  
 u. Sauerbr. U 4, 2 II.**  
 Offert. u. s. w. 10000 Mark  
 unter N. 292 F. 31, an Rudolf  
 Mosse, Mannheim.

**Täglich 2 Mark  
 und mehr verdienen  
 Herren und Damen**  
 eventuell als Nebenbeschäfti-  
 gung. Neuer, praktischer  
 leicht verkäuflicher. Herren-  
 Konsumartikel an Privat-  
 Hochpreis, sofort zahl-  
 bar. Auskunft Rapprecht-  
 strasse 18, 3. Tr. 10. Zu  
 sprechen abends v. 5-7 Uhr

**Feinmechaniker**  
 für dauernde Stellung gesucht.  
 Arnold Biber, Forstheim.

**Kolonialwaren- und Deli-  
 katesgeschäft sucht per 15.  
 dieses Monats einen  
 tüchtigen Kassierenden,  
 der mit Pferd umzugehen  
 und zu fahren versteht. Be-  
 werden wollen sich nur  
 brandenburger und ledige.  
 Stadtkundige bezogen. Off.  
 u. Nr. 15090 a. d. Exped. d. Bl.**

**Verkäuferin gesucht.**  
 Gut empfohlene Mädchen,  
 nicht unter 18 Jahren, ge-  
 wandt im Rechnen, haben  
 Stellung als Verkäuferin  
 im Kolonialwarengeschäft.  
 Offerten unter Nr. 15097  
 an die Expedition d. Bl.

**Mädchen**  
 f. Küche u. Hausarb. a. 1. März  
 ges. Gollniste 4, 3. St.,  
 4 Uhr nachmittags. 15049

**Wirtshausen**  
 21. Wirtshaus mit Wohn-  
 zimmer in Kurort bei Darm-  
 stadt billig zu verp. od. zu  
 verpachten. Offerten u. Nr.  
 15047 a. d. Exped. d. Bl.

**Läden**  
 Eine sehr gutach. Bäckerei  
 auf d. Lande (Schwand) billig  
 zu vermieten od. zu verp.  
 Näh. Phil. Heiler, J. 1, 10,  
 Telefon 645. 25660

**Burgstraße 17**  
 Laden m. Wohnung, Terrain-  
 fahrt, passend für Milch od.  
 Fleischhandlung, zu ver-  
 mieten. Näh. J. 1, 20, 1. St. 20045

**Wohnungen.**  
 J. 5, 1. H. Wohn. an An-  
 derl. Seite zu verm. 25504

**N. 5, 15** 5 schöne Zimmer  
 nebst sämtlichem  
 Zubehör p. 1. April zu ver-  
 mieten, Einzugsterm. 10-1 u.  
 15-4 Uhr. Näheres Unter-  
 haus 11, 2. Stod. 15007

**U 4, 10 U 4, 10**  
 Schöne 4 Zimmer, Badezimmer,  
 Küche u. Mansarde m. allem  
 Zubeh. p. 1. April zu verm.  
 Näheres 2. Stod. 25681

**Stellen suchen.**  
 Mechaniker m. Führ. Praxis  
 in Mechanik u. Präzisions-  
 Maschinenbau, vorzäh. Er-  
 fahrung u. Bildung, guter  
 Zeichner, sucht Stellung als  
 Zeichner auf Fabrik od.  
 Maschinenbau. Bureau. In  
 Referenzen. Off. erb. u. Nr.  
 25683 a. d. Exped. d. Bl.

**Lehrmädchen**  
 für ein feines Badengeschäft  
 ein Lehrmädchen aus guter  
 Familie gesucht. Offerten u.  
 Nr. 15075 a. d. Exped. d. Bl.  
 Lehrmädchen, niederrhein.  
 sofort gesucht. Maria Eifen  
 Kober. N. 3, 5. 25716

**Stellen finden**  
 für ein feines Badengeschäft  
 ein Lehrmädchen aus guter  
 Familie gesucht. Offerten u.  
 Nr. 15075 a. d. Exped. d. Bl.  
 Lehrmädchen, niederrhein.  
 sofort gesucht. Maria Eifen  
 Kober. N. 3, 5. 25716

**Stellen suchen.**  
 Mechaniker m. Führ. Praxis  
 in Mechanik u. Präzisions-  
 Maschinenbau, vorzäh. Er-  
 fahrung u. Bildung, guter  
 Zeichner, sucht Stellung als  
 Zeichner auf Fabrik od.  
 Maschinenbau. Bureau. In  
 Referenzen. Off. erb. u. Nr.  
 25683 a. d. Exped. d. Bl.

**Mädchen**  
 f. Küche u. Hausarb. a. 1. März  
 ges. Gollniste 4, 3. St.,  
 4 Uhr nachmittags. 15049

**Rheinwillenstraße 9,**  
 2. Stod. schön angeleg. 4-Zim-  
 mer-Wohnung mit reich. Zu-  
 behör, ruh. Lage, auf 1. April  
 zu verm. Freitag, 2. St. r.  
 15043

**Rheinstraße 14**  
 In gutem Hause schöne Ver-  
 zierungsbau, 4 Zim., Küche,  
 Bad u. reich. Zubeh., preisw.  
 auf 1. April zu verm. Näh.  
 Reierfeldstr. 65, 2. St. 25635

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Rheinstraße 14**  
 4 Zimmerwohnung, m. Manf.,  
 2. Stod. Preis 62 A monatl.  
 zu verm. Näh. part. rechts.  
 14838

**Weipinstraße 4**  
 2. St., schöne 3-Zimmer-  
 wohnung, Manf., Speis-  
 kammer, Mansarde u. s. w.  
 p. 1. April an meine Familie  
 zu verm. Tafelst. parterre  
 2 Zimmer, Küche u. Speis-  
 kammer zu verm. Näheres  
 Werderstr. 29, 2. St. 14495

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

**Wohnung**  
 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
 sehr preisw. an verm. Näh.  
 Rheinamarkt, 45, 2. Etod.  
 25241

Verkauf.

Glottgebende Kohlenhandlung mit prima Detailgeschäft an bedeutendem Industriepark... Auf Wunsch bleibt gegenwärtig... Zeit im Geschäft... Respektanten besten Aufträgen u. „Kohlenhandlung“ F. L. 4088 an Rud. Wölfe, Ludwigshafen a. Rh. zu richten.

Mehrere franz. Weissellen mit Patentrost u. Wasserhe, wenig gebraucht, mit Federbestimmung, 2 St. 16, 1 Treppe. 25702

1 altes Tafelklavier billig zu verkaufen, Luisenring 51, parterre, Dinterhaus, 25670

Kassenschränk

mittlerer Größe, sehr gut funktionierend, für 175 Mk. sofort zu verkaufen. Offert. u. Nr. 25699 a. d. Exp. d. Bl. Zwergsänger, 8 Ron., Nähe, zu verkaufen. 25655

Inventur-Verkauf

während des Monats Februar mit 10% Rabatt. Ein Posten zurückgesetzter Waren mit 30% Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Confirmations-Geschenken,

P 1,3 Cäsar Fesenmeyer P 1,3

Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaren.

Buntes Feuilleton.

Das köstliche Beispiel des Kinematographen. Von einer faszinierenden und tragischen Suggestion, in der der Kinematograph drei Frauen zu einer phantastischen Grenzlinie angestrichelt hat, werden aus dem näheren Einzelheiten berichtet. Drei italienische Schwestern, die im Alter von 12 und 13 Jahren fanden, Giovanni Santoro, Arnaldo Rebecca und Giuseppe Natta waren in einem Kinematographentheater gewesen und sahen dort die Bilder von wunderbaren Szenen, in denen ein Missionar von Menschenfressern ermordet und verspeist wird.

Die drahtlose Telegraphie als Lebensretter. Der drahtlose Telegraphie der „Kestud“, dessen Tätigkeit allein es zu bedauern ist, daß die Leistung des finkenden Demagogs noch im letzten Augenblick gerettet werden konnte, gibt jetzt eine Schilderung der aufregenden Ereignisse, die der Rettung der 45 Schiffbrüchigen vorausgingen. Erst kurz vor der Reise der „Kestud“, die die Fahrt um das Kap Horn angetreten hatte, war der drahtlose Apparat auf dem Schiffe eingedrückt worden.

Ein Gespräch mit Napoleon. Einen fesselnden Beitrag zur Charakteristik Napoleons bringen die Lebenserinnerungen des Lord Drougton, die vor kurzem in London erschienen sind und in denen der britische Lord, ein merkwürdiges Gespräch wiedergibt, das ein Freund von ihm, der Napoleon auf Elba besaß, mit dem Kaiser gehabt hat. Der Engländer stellte sich auf den Weg, den Napoleon geistlich zu passieren pflegte; der verbannte Imperator sah den Fremden, sprach zu ihm und forderte ihn schließlich auf, ihn in das kleine Zimmer zu begleiten, das er auf Elba bewohnte.

„Also gut: vor allem der Tod des Herzogs von Enghien.“ „Was,“ rief Napoleon, „das sind Dummköpfe.“ Und er fuhr fort: „Darum hat er mit Georges und Bisogno fünf Meilen von der französischen Grenze Komplotte geknüpft... Ein Königreich hat ihn verhöhnt und verachtet. Man hat ihn nicht des Mordes erschossen, sondern am hellen Morgen, Man sagte mir, ich müße ihn zum Tode verurteilen.“ Mer Napoleon will auch die anderen Verurtheilten unterrichten. „Man bestaunet Sie,“ so antwortet der Engländer, „in Paris 2000 Mäuler hängen vor Sie.“ „Es waren 3000,“ berichtete ihm Napoleon. „Ich hätte Ihnen einen Offizier mit der Parlamentsflamme geschickt und Ihnen raten lassen, die Stadt zu verlassen, da ich mich nach der Einnahme genötigt sehen würde, mit Ihnen aufzukommen. Sie haben meinen Abgesandten getödtet, ihm den Kopf abgeschmissen und das Haupt auf eine Lanze gesteckt. Als die Stadt zertrümmert war, wurden sie zum Tode verurteilt. Robert Wilson und Edward Smith hätten nicht anders behandelt. Juden gab es nicht genug Lebensmittel für Arden und Jungfrauen, ich hatte zu wählen, wer sterben müße, und ich habe mich geirrt.“ Als der Engländer die Köpfe streift, wach man Napoleon in Fontenay-le-Comte zwei Bistums ließ, um durch seinen Gesandten seine Abhandlung zu vermeiden, ließ der Kaiser laut auf. „Welche Noth! Bist wie nichts anderes übrig? Sie, ich sollte mich erlauben wie ein unglücklicher Anführer, der noch den Rest seines Vermögens sich eine Angel an den Schweiß legt? Nein, Napoleon! Bist immer Napoleon; er wird auch das Unglück tragen... Sie werden gegeben, daß ich mich auch in diesen Augenblick noch in einer besseren Lage befinde, als damals, wo ich in Fontenay-le-Comte war.“ Als der Engländer von einem Dreipfüßler großer Ratten sprach: Alexander, Cäsar und Napoleon, wird ihm der Kaiser seit an. „Dann meint er: „Sie hätten wohl, wenn sich in Rom eine Angel niederkommen hätte, aber meine letzten Bekümmernisse haben den Ratten meiner früheren Zeit ausgeliefert.“ Und nach kurzen Schwärmen fügt er hinzu: „Ich bin zu gut gewesen... Ja, zu gut; alle haben mich verraten. Was die Marianne betrifft: sie sind nicht so viel wert,“ und dabei schnippte er mit den Fingern. Auf die etwas unvorsichtige Frage des Besuchers, ob Marie Luise ihn geliebt habe, meint Napoleon: „Ach, die arme Frau, wenn sie mich wenigstens geliebt hätte. Er weilt nicht zu weit von dem König von Rom ein kleines Kind ist: „Wirklich, das kann ich Ihnen nicht sagen; ich sah ihn so selten: ich war immer im Exil.“ Als er hört, daß man in Paris von allen Plänen und Denkmalen sein Wappen und die Bilder entfernt hat, bemerkte er trocken: „Das sind Vandalen... Vielleicht hätte ich besser getan, mein N nicht auf die Bauwerke zu setzen.“

Bekanntnisse eines Polyglotten. Herr Carl v. Müller über Londoner, der jetzt im Hinterlandsgeschäft in Potsdam seiner Arbeit wegen 20 bis 30facher Doppelwelle entgegensteht, hat es für angebracht gehalten, in seiner Rede seine Ansichten über das weibliche Geschlecht niederzuschreiben und dieses in einer reichen Schärpe zu erproben. „Es ist ein wunderbares Stück in der „Evening World“ bekannt zu geben. Frauen sind entweder Teufel oder Engel,“ erklärt Herr v. Müller, „das ein deutscher Graf und ehemaliger Offizier zu sein behauptet. Ein Räuberstück gibt es nicht. Die Frau der Zukunft über die der Engel leidet nur ein gewisses Maß. In meinem ganzen Leben habe ich nur einen einzigen Engel kennen gelernt: es ist meine Frau in Kalifornien.“ Dem Hinweis, daß er auf Grund seines Mannes und Kindes keine Lust zu den Gesellschaftskreisen in der „Fifth Avenue“ gefunden und dort einen weiblichen Hölle empfangen können, begegnet der vernünftige Polyglotte mit dem Einwand, daß er ein abgegangener Feind des Gesellschaftslebens sei, daß er überdies bei seiner Ankunft in Amerika nicht Englisch gelernt und den Wunsch gehabt hätte, die Sprache zu erlernen. Wie andere junge Leute, wollte er sich auch amüsieren. Dabei machte er die Bekanntheit wieder Frauen, darunter auch einiger dienenden Stände. „Ich traf auch mehrere reiche Frauen, die glücklich gewesen, mich zu besuchen, aber ich bin kein Mann mehr, um nicht zu wissen, daß man auch mit der besten Frau nicht leben kann, wenn man sie nicht liebt. Und auch dann ist die Sache noch immer schwer genug. Deshalb bin ich den Meiden immer aus dem Bogen gegangen. Die Leute, die da glauben, daß ich meine Zeit aufwende, sich daran verannde, den Eiern zu denken, die oft genug schwerer zu erodern als die sozial über ihnen liegenden Frauen. Hier wie dort bedarf es unbedingt des Scheiters, ein Übermaß dieses Scheiters verleiht einem freies zu genießen auch, einen laun pas zu werden, insofern darf man immerhin auf einen bewundernden Bewußtsein tausend Triumphe nehmen.“ Dem von Müller erwartet übrigens überschüssig seine Preisrede. Er behauptet, daß seine erste Ehe nach den Gesetzen New-Yorks un-erlaubt sei, und daß demzufolge diese so wenig wie die anderen zu Recht bestehen. Er wünscht nichts schärfer, als so schnell wie möglich zu seiner künftigen Frau zurückkehren.“

Sportliche Rundschau.

Internationale Ausstellung für Sport und Spiel. Die gemeldet wurde, hat der deutsche Kronprinz das Protektorat für die Internationale Ausstellung für Sport und Spiel übernommen. Wie in deutschen Sportskreisen, so zeigt sich auch bei den Unternehmern, die als Aussteller in Betracht kommen, ein lebhaftes Interesse für die neue Frankfurter Veranstaltung. Die Nachfrage nach Plätzen in den Ausstellungsräumen nimmt beständig zu, im Mittelschiff der großen Fest- und Ausstellungshalle sind bereits eine Reihe von Plätzen fest gemietet. Die französische Regierung hat ihre Beteiligung offiziell zugesagt und einen großen Platz fest gemietet. Als Delegierter dieser Ausstellungs-Abteilung wird nach Mitteilung der französischen Regierung der französische Konsul und Handelsrat Herr Long in Frankfurt a. M. fungieren. Mit Dänemark, Schweden, Norwegen und der Schweiz sind wegen besonderer Kollektiv-Einrichtungen die Verhandlungen im Gange. Die Zeichnungen für den Garantie-Fonds haben die Höhe von rund 400 000 Mk. erreicht. Die Eisenbahn-Direktion hat sich bereit gefunden, für nicht verkaufte Ausstellungsgegenstände frachtfreie Rückbeförderung zu gewähren. Ebenso gestattet die Zollbehörde die zollfreie Wechsaufuhr von solchen Gegenständen, die unverkauft nach dem Auslande zurückgehen.

Wintersport. Das große Interesse, das dem heurigen Deutschen Skiverbands-Wettbewerb auf dem Feldberg (11. bis 13. Februar) von Seiten des Publikums entgegengebracht wird, hat dazu geführt, daß im Feldbergerhof wie in den in unmittelbarer Nähe des Feldberges befindlichen Gasthäusern Betten nicht mehr zur Verfügung stehen. Doch sind auch von folgenden Gasthöfen aus am Morgen der Rennwoche die Wegzucht der Läufe noch rechtzeitig zu erreichen (schöne Vorbestellung erforderlich): Station Posthale (zur Post), Station Hölsteig (Stern), Wintergarten (Aler, Linde, Bohndorf), Wintergarten-Erlenbrud (Schwanen), Litzke (Wären, Tiffel), Niglshütte (Hirsch, Löwen), Rengenschwand (Aler, Kurhof), Tobnau (Hafen, Wären, Hirsch, Sonne), Tobnauberg (Sternen Engel), Schwanland (Halbenwirthshaus), Kotschrei (Waldhotel), Alpersbach (Eise, Vogel), Brandenberg (Hirsch, Post (Aler).

Wintersport. Das große Interesse, das dem heurigen Deutschen Skiverbands-Wettbewerb auf dem Feldberg (11. bis 13. Februar) von Seiten des Publikums entgegengebracht wird, hat dazu geführt, daß im Feldbergerhof wie in den in unmittelbarer Nähe des Feldberges befindlichen Gasthäusern Betten nicht mehr zur Verfügung stehen. Doch sind auch von folgenden Gasthöfen aus am Morgen der Rennwoche die Wegzucht der Läufe noch rechtzeitig zu erreichen (schöne Vorbestellung erforderlich): Station Posthale (zur Post), Station Hölsteig (Stern), Wintergarten (Aler, Linde, Bohndorf), Wintergarten-Erlenbrud (Schwanen), Litzke (Wären, Tiffel), Niglshütte (Hirsch, Löwen), Rengenschwand (Aler, Kurhof), Tobnau (Hafen, Wären, Hirsch, Sonne), Tobnauberg (Sternen Engel), Schwanland (Halbenwirthshaus), Kotschrei (Waldhotel), Alpersbach (Eise, Vogel), Brandenberg (Hirsch, Post (Aler).

Wintersport. Das große Interesse, das dem heurigen Deutschen Skiverbands-Wettbewerb auf dem Feldberg (11. bis 13. Februar) von Seiten des Publikums entgegengebracht wird, hat dazu geführt, daß im Feldbergerhof wie in den in unmittelbarer Nähe des Feldberges befindlichen Gasthäusern Betten nicht mehr zur Verfügung stehen. Doch sind auch von folgenden Gasthöfen aus am Morgen der Rennwoche die Wegzucht der Läufe noch rechtzeitig zu erreichen (schöne Vorbestellung erforderlich): Station Posthale (zur Post), Station Hölsteig (Stern), Wintergarten (Aler, Linde, Bohndorf), Wintergarten-Erlenbrud (Schwanen), Litzke (Wären, Tiffel), Niglshütte (Hirsch, Löwen), Rengenschwand (Aler, Kurhof), Tobnau (Hafen, Wären, Hirsch, Sonne), Tobnauberg (Sternen Engel), Schwanland (Halbenwirthshaus), Kotschrei (Waldhotel), Alpersbach (Eise, Vogel), Brandenberg (Hirsch, Post (Aler).

Wintersport. Das große Interesse, das dem heurigen Deutschen Skiverbands-Wettbewerb auf dem Feldberg (11. bis 13. Februar) von Seiten des Publikums entgegengebracht wird, hat dazu geführt, daß im Feldbergerhof wie in den in unmittelbarer Nähe des Feldberges befindlichen Gasthäusern Betten nicht mehr zur Verfügung stehen. Doch sind auch von folgenden Gasthöfen aus am Morgen der Rennwoche die Wegzucht der Läufe noch rechtzeitig zu erreichen (schöne Vorbestellung erforderlich): Station Posthale (zur Post), Station Hölsteig (Stern), Wintergarten (Aler, Linde, Bohndorf), Wintergarten-Erlenbrud (Schwanen), Litzke (Wären, Tiffel), Niglshütte (Hirsch, Löwen), Rengenschwand (Aler, Kurhof), Tobnau (Hafen, Wären, Hirsch, Sonne), Tobnauberg (Sternen Engel), Schwanland (Halbenwirthshaus), Kotschrei (Waldhotel), Alpersbach (Eise, Vogel), Brandenberg (Hirsch, Post (Aler).

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelassener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.) Clotilde Breitaner: „Steffi Weltand“, Roman. „Garnison“, Verlags-Gesellschaft für Literatur und Kunst, Berlin W. 10, Preis geb. 1.-. Die rührige Verlagsgesellschaft „Garnison“ hat mit der Herausgabe von „Steffi Weltand“ den Büchermarkt um einen interessanten und fesselnd geschriebenen Roman bereichert, der sicherlich mit allseitiger Freude begrüßt werden dürfte. Die Verfasserin stellt uns in dem Roman das Lebensbild eines jungen hübschen Mädchens, dessen Versehen ihrem Klavierpartner, einem jungen Schönen, nordischen Konzertmeister aus den Teikern und Staccat zunächst nicht Du mich! Ich liebe Dich! Aber der Vater Steffi's machte dieser jungen Liebe mit runder Hand ein rabies Ende und schlug eine Heirat mit einer eintürigen wohnenden Tante vor. Trotz des anfänglichen Widerspruchs von Steffi und deren Mutter kam eine Verbindung zwischen Steffi und Wolf Weltand, dem Sohne der Tante, zustande. Vergeblich suchte Steffi's Mutter einzuwirken: Sie ist 18, er behauptet doppelt so alt, und eine Glage hat er auch schon. Steffi wurde Weltands Frau. In dem Roman, der den Vater fortwährend in Atem hält, zeichnet Clotilde Breitaner in sehr empfindener Sprache eine ideale Frauenswelt, die trotz allem Leid und Unglück ihres Mann eine Stütze sein will. Aber sie ist es nur halb. Während sie ihm freundlich zuhört, blüht das Herz. Der Tod ihres Kindes verleiht ihr selbst das Leben. Zweifel hegen in ihr auf, ob ihr Mann es in seiner Liebe auch ehrlich meint. Diese Zweifel lassen der jungen Wädrigen Frau keine Ruhe. Erst am Grab ihrer Mutter, als sie die deren Worte erinnert, ändert sich das Benehmen Steffi's. Sie bekommt demnach nach ihrem Mann, und eine Heiratsschimmung überkommt ihr kleines und in dieser Stunde das zu großes Herz, als hätte sie in der fernem Heimat die Oberglückseligen. Steffi ermahnt zu neuem Leben und voll heiter Zukunft drückt sie ihren Mann in die Arme. — Die Faszination des Romans wird jedermann einen bleibenden Genuß bereiten, so daß wir das Buch nur bestens empfehlen können. K.

Praktische KONTORMÖBEL eigener Fabrikation Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte Glogowski-Kartheek, Glogowski-Vertrik-Registrator Glogowski & Co. Mannheim, O 7, 5. Heidelbergerstr. Katalog gratis u. franko Filialen in 43 Städten



Mein  
**Räumungs-Verkauf**  
dauert bis 15. Februar.

Auf alle Korsetts  
gewähre ich  
**30%**

Ich führe nur  
moderne Façons  
und  
gute Qualitäten.

**Korsettenhaus**  
**Berta Jacob**  
P 5, 15-16 P 5, 15-16.

**Sonder-Angebot**

Giltig vom 10. bis 28. Februar.

**Rein seidene Foulards**

hell und dunkelgründig

1500 Meter bisher M. 3.— . . . . . **jetzt M. 1.50**  
2000 Meter bisher M. 5.— . . . . . **jetzt M. 2.50**

Karierte und gestreifte Seidenstoffe

1000 Meter bisheriger Preis M. 2.50 . . . **jetzt M. 1.50**  
2000 Meter bisheriger Preis M. 3-5 . . . **jetzt M. 2.—**

**Seidenhaus Theodor Silberstein**  
C 1, 7 Mannheim C 1, 7

Die Sommer-Mode bevorzugt Foulards. 5600

**Klöppelspigen**

Rein leinen für Wäsche  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Seidenhaus Otto Loew**  
P 2, 1, Planken. 2019

**Gr. Hof- u. National-Theater**  
Mannheim.

Donnerstag, den 10. Februar 1910.  
30. Vorstellung im Abonnement D.

**Madame Butterfly.**

Tragische Oper in 3 Akten von J. Puccini und G. Giacosa.  
Deutsch von Alfred Velhagenmann.  
Musik von Giacomo Puccini.  
Regie: Carl Eggemann. — Dirigent: Arthur Bodanzky.

**Personen:**

- |  |                 |
|--|-----------------|
| Cho-Cho-San, genannt Butterfl.             | Elle Tschuan    |
| Suzuki, Cho-Cho-San's Dienerin             | Pauline Freund  |
| Kate Linneton                              | Wies Kleiner    |
| Unteroff. Lieutenant in der amerik. Marine | Jacques Decker  |
| Charpleh, Konjunkt der vereinigten Staaten |                 |
| in Nagasaki                                | Joachim Kromer  |
| Soro, Diakone                              | Doro Böhler     |
| Der Fürst Yamadori                         | Alfred Landberg |
| Oufel Bouye                                | Joel Gann       |
| Yakubé                                     | Wesley Kierulff |
| Der Kattische Kommissar                    | Karl Marx       |
| Der Bundesbesitzer                         | Wolff Karlinger |
| Die Mutter Cho-Cho-San's                   | Paul Schödt     |
| Die Tante                                  | Marie Kriemler  |
| Die Waise                                  | Margarete Heil  |
- Bekannte, Freunde und Freundinnen von Cho-Cho-San. Diener  
Kommissar von 1. und 2. Akt liegen drei Jahre.  
Ort der Handlung: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.

Technisch-dekorative Ausstattung: Emil Werner.  
Dekorationsmaler: Viktor Lauer und Friedrich Reuter.  
Kostüme: Leopold Schneider und Johannes Kutter.  
Besitzer: Hans Bismuthausen.

Kassentheater, 7<sup>1/2</sup> Uhr, 10<sup>1/2</sup> Uhr, 12<sup>1/2</sup> Uhr, Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Banke nur nach dem ersten Akt.

**Sonderpreise.**

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 11. Febr. 1910. 30. Vorstellung. I. Abon. C  
Zum 1. Male:

**Totentanz II. Teil**

Anfang 8 Uhr.

**Neues Operetten-Theater**

Telephon 2017. Direktion: K. Weis. 2104

Heute Donnerstag 8 Uhr

**„Wiener Blut“.**

Morgen Freitag 8 Uhr:

**Die geschiedene Frau**  
**Strauss-Federn**

Fantasie-Federn u. Reiter, Marabut- u. Feder-Stola  
zu Gelegenheitspreisen. 8878

Pariser Straussfedern-Wascherei u. Färberei.  
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

**Apollo-Theater :: Anfang ::**  
präzis 8 Uhr

Kurzes Gastspiel

**Sylvester Schätler junior**

vorher das grosse Varieté-Programm darunter:  
**Mizi Gizi** in ihrer neuen Original-Szene.

**Täglich Concert** **BÖRSEN-CAFÉ**

des Damen-Orchester-Pöschl unter Leitung der Violin-Virtuosin  
Fräulein **Anny Pöschl** eine Troppe hoch  
im Börsengebäude.

**Wilder Mann** Täglich Konzert  
N 2, 13. „Familie Kreuzig“.

**Konzerthaus : Storch K 1, 2**

Tägl. 12-1<sup>1/2</sup> Uhr Matinee, 7-11 Uhr  
Konzert des Ital. Gesang-, Musik- u.  
Tanz-Ensemble **Addio Napoli**. Täglich  
zu sehen von morg. 10 bis abds. 12 Uhr  
Fr. Tröps, das lebende Kienzi u. Harry  
Bang, der Gummibachmann. 4629

**Jüdischer Diskussions-Verein Mannheim.**

Heute abend 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Saale F 1, 11,  
Vortragskreis über die Geschichte des jüdischen Reiches.

**IV. Vortrag: Pharisäer und Sadduzäer.**

Gäste heiss willkommen!  
Nach dem Vortrag freie Diskussion. 5589

**Gesellschaftsreisen nach der Riviera.**

Sehr billige und bequeme Reisegelegenheiten.

**7. Sonderfahrt nach der Riviera.**

Dauer: Eine Woche.  
Abfahrt von Basel: Sonntag, den 27. Februar 1910.

Reiseplan:  
Basel über Luzern—Götschardbahn—Schönenau,  
Mülhausen nach Genéve, San Remo, Mentone,  
Cap Martin, Monaco, Monte Carlo, Nizza  
(Garnighe-Küste), Helmière, Rapin und beidseitig inner-  
halb 20 Tagen über Genua, Nizza, Genua, Rapin,  
Nizza, Ajaccio, Basel (Jahresunterbrechungen gestattet).  
Die Fahrkarte ist durchaus genügend, um die wichtig-  
sten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Westeuropa zu  
sehen, daher kein Gepäck und Nebenunterstützung!  
Sehr vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur  
ersten Hotels sowie Eisenbahnfahrt 1. Klasse (bei 2. Kl. 20 %  
Zuschlag) ab Basel bis zum Basel über Lausanne in  
dem billigen Preis von nur 8500

**Mk. 175.—**

Gr. Annahmen sofort erbeten. Prospekte durch  
**Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.**

Hauptstrasse 8. Telephon 805.  
Johis Reiseverein (G. B.) Mannheim  
(Rauhaub). Telephon 1900.

**Kirchen-Anzeigen.**

Concordienkirche, Donnerstag, 10. Febr. 1910, abends  
6 Uhr Predigt, Eintruf für Dür.

Reinholdische, Donnerstag, den 10. Febr. 1910, abends 7 Uhr  
Hausandacht mit Segen. (Die Kollekte ist für arme Ein-  
kommenslose bestimmt).

**Verloren**

Von Rosengarten bis Café  
Widder ein schwarzer Fels  
verloren. Abzugeben gegen  
Belohnung 2587  
Kernerstrasse 28, part.

**Unterricht.**

Lehrer bereitet einen Volkssch.  
ab. Bürgerlicher zur Prä-  
fung i. eine Mittelschule vor.  
ab. beauftragt d. Dausan-  
gaben eines Mittelschülers.  
Off. u. O. F. 25000 sind an  
die Exped. d. Bl. zu richten.

**Vermischtes.**

Für ein hochrentables Ge-  
schäft (Kinderpiel- u. Scherz-  
Waffenartikel, welche nach-  
weisbar spielbar leicht zu  
verkaufen sind.

**Erilhaber**

mit Kapital gesucht. Best.  
Offerten unter Nr. 25079 an  
die Exped. d. Bl. Blatte.

**Ehelente!**

verlangt sofort Größt-Praktik  
über „Sorgenlose Eltern“  
S. Dannrother, Stuttgart.

Perfekte Weinhändlerin,  
schon mehrere Jahre selbst.  
empfehle ich für in u. außer  
dem Hause. Fr. Berta Sax-  
bacher, K. 2, 9, 4, 21, 25670

**Urin**

wird gewissenhaft  
und schnellstens  
untersucht. 1.880  
Dr. Gemoll & Dr. Kirchner  
chem. Laborat. G 7, 24  
— Analysen jeder Art. —

**Albers Reform-**

**Nährsalz-Kaffee**

Ersatz für Bohnenkaffee.  
Wohlgeschmeckt, blutbildend.  
Sehr nahrhaft und preiswert.  
Probierbeutel 10 Pf. 1 Pfd. 50 Pf.  
**Reformhaus 2. Gesundheit**  
P 7, 18, Heilbringerstr.  
Niederlage 1 Mittelstr. 46,  
„ 11 Gontardstr. 21,  
15092

**Frische**

**holl. Schellfische**  
**u. Cabliau**

treffen heute ein. 15093

**Carl Fr. Bauer**

U 1, 13, a. d. Neckarbrücke  
Telephon 1877.

**Steinbrüche**

Die Evangelische West-  
Schleife in Heidelberg  
hat von ihren bei Hoff Neckar-  
häusern unmittelbar am Neckar-  
ufer gelegenen Steinbrüchen  
3 Tische alsbald zu verpachten.  
Die Bedingungen können auf  
dem Geschäftszimmer der Ver-  
waltung eingesehen werden.  
3407

**Verkauf**

**Kassenschränk**

sehr großer, mit Tresoren,  
großer Schließraum, Protek-  
torisch, sehr billig zu ver-  
kaufen. Offert. u. Nr. 25068  
a. d. Expedition d. Bl. Bl.

**Piano**

zu verkaufen. Max Jolei-  
Kasse 28, part. Hs. 25674

**Achtung!**

Reinhold Wagner, neueste  
Kauf, 21 Bände, ganz neu,  
für nur 110 M. zu verk. An-  
schaffe 210 M. Rab. D. 6, 12,  
Wittgenstr. 25067

**Konfirmanden-  
Anzüge.**

**Engelhorn & Sturm**  
© 5, 45.



Wir bringen in gediegener, moderner  
Verarbeitung

**Konfirmanden-Anzüge**

aus Streichgarn  
Cheviots  
Meltons u.  
Toulés.

Es sind dies strapazierbare Stoffe, die  
beim Tragen nicht glänzend werden.

**Hauptpreislagen:**

**Mk. 15.— 45.—**

Jeder Anzug ist mit extra grossen  
- - Flickstücken versehen. - -

**Lehrinstitut**

für junge Damen zur praktischen Erlernung des Damenfriseur-  
für den eigenen Bedarf oder Dienst. 21095

**E. Eckler**

R 7, 35 □ Näh- und Zuschneideschule □ R 7, 35

**Frachtbriefe**

oder Bri. stets vorrätig in der  
Dr. G. Haas's Buchdruckerel.

**Beamte = Angestellte**

Können unter strengster Discretion ihren Bedarf  
in Teppichen, Gardinen, Stores, Pettborlagen, Tisch-  
decken, Duvetten, Bettdecken, Kissen, Spachtel- u.  
Gebüll-Bettdecken, Anoleums und Linoleum-Teppiche u.  
von einem Spezial-Geschäft (kein Abhängigkeitsgeschäft)  
Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen  
ohne Vorauszahlung erhalten.  
Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des  
Mannheimer General-Anzeigers, H 6.